

**Ergebnisbericht zur Evaluation der offenen Ganztagschule an  
der Piusgrundschule Rhede**

Dieser Bericht ist das Ergebnis einer Evaluation der offenen Ganztagschule (OGS) an der Piusgrundschule in Rhede, Nordrhein-Westfalen. Auftraggeber der Evaluation und Träger der OGS ist das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverband Rhede e.V..

Im Fokus der Evaluation standen die Qualität der OGS, ihre Wirksamkeit für und ihre Auswirkungen auf Eltern, Kinder und den Schulbetrieb, bzw. ihre Einbettung in diesen. Dabei wurden individuelle träger- und schulseitige Problemstellungen berücksichtigt. Dennoch sind die für die Evaluation entwickelten Fragebögen auf andere Schulen und ähnlich gelagerte Projekte übertragbar. Für die Eltern und die MitarbeiterInnen (LehrerInnen bzw. pädagogische Fachkräfte der OGS) ergaben sich unterschiedliche Fragestellungen, weshalb für diese beiden Gruppen zwei voneinander unabhängige Fragebögen entwickelt wurden. Mittels dieser Fragebögen fanden im Januar 2009 zwei getrennte Querschnitterhebungen statt.

Dieser Bericht beruht auf den Ergebnissen dieser Erhebungen und wurde dem DRK Ortsverband Rhede am 30.04.2009 vorgelegt.

**Auftragnehmerin/ Evaluatorin:**

Dipl. Soz. Lisa Mittag

Mobil: 0160 1666022

Mail: [lmittag@uni-bremen.de](mailto:lmittag@uni-bremen.de)

- Copyright © 2009 Alle Rechte am  
Textmaterial vorbehalten. -



## Überblick

Wie zufrieden sind die Eltern mit der offenen Ganztagschule? Warum melden sie ihre Kinder an der OGS an und warum nicht? Und wie wirkt sich die Betreuung in der OGS überhaupt auf die betreuten SchülerInnen aus?

Das Land Nordrhein-Westfalen setzt auf die offene Ganztagschule (OGS) im Grundschulbereich und wies die Kommunen an, bis 2007 für landesweit jedes vierte Grundschulkind Ganztagsangebote einzurichten. Dies ist auch an der Piusgrundschule in Rhede geschehen. Unter der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes, Ortsverband Rhede e. V. (DRK Rhede) entstand hier **2005** eine offene Ganztagschule. Das Betreuungskonzept beruht auf dem Schulkinderbetreuungskonzept des DRK, wurde aber nach den Maßgaben der Landesregierung um die drei Schwerpunkte "Bildung, Betreuung und Forderung" qualitativ erweitert. Nach der Implementierung soll die Evaluation nun Bilanz ziehen und die Richtung für die weitere Entwicklung der OGS aufzeigen.

Im Fokus der Evaluation standen die Qualität der OGS, ihre Wirksamkeit für und ihre Auswirkungen auf Eltern, Kinder und den Schulbetrieb, bzw. ihre Einbettung in diesen. Dabei wurden individuelle träger- und schulseitige Problemstellungen berücksichtigt. Für die Eltern und die MitarbeiterInnen (LehrerInnen bzw. pädagogische Fachkräfte der OGS) ergaben sich unterschiedliche Fragestellungen, weshalb für jede der beiden Gruppen ein eigener Fragebogen entwickelt wurde. Die Fragebögen können unabhängig voneinander eingesetzt werden, vermögen jedoch nur zusammen ein vollständiges Bild von Annahme und Qualität der offenen Ganztagschule zu zeichnen. Der Fragebogen, der sich an die Eltern der Piusgrundschule richtet, misst die Zufriedenheit der Eltern mit der gegenwärtigen Betreuungssituation ihrer Kinder – ob mit oder ohne OGS. Er soll feststellen, ob sich die OGS als Mittel zur Verbesserung der Betreuungssituation eignet. Darüber hinaus wird für Familien, deren Kinder die OGS besuchen, untersucht, ob die OGS positive oder negative Effekte auf ihr Freizeitverhalten, ihre schulischen Leistungen und ihr Sozialverhalten hat und inwiefern das Angebot die familiäre und berufliche Situation der Eltern beeinflusst. Für alle Eltern sollte die Motivation ihre Kinder an der OGS anzumelden oder nicht anzumelden geklärt werden. Die LehrerInnen und die pädagogischen Fachkräfte werden nach ihrer Zufriedenheit mit der Umsetzung des Konzepts und dem Angebot der OGS befragt. Zentral sind in diesem Fragebogen Fragen zum Arbeitsalltag der LehrerInnen und der pädagogischen Fachkräfte, Veränderungen in der Beziehung zu OGS Schülern und ihren Eltern und der Grad der Verzahnung von Grundschule und offener Ganztagschule.

Insgesamt fällt das Ergebnis positiv aus. Die OGS stellt für alle befragten Gruppen der Piusgrundschule eine Bereicherung dar. LehrerInnen profitieren durch mehr Nähe zu den SchülerInnen, die die OGS besuchen und den fachlichen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften. Diejenigen Eltern, die ihre Kinder an der OGS angemeldet haben, berichten von einer Entspannung des Fami-

lienalltags. Nicht nur weil sie ihre Kinder tagsüber gut betreut wissen, sondern auch weil sie in der OGS ihre Hausaufgaben erledigen und diese das Familienleben nicht mehr zusätzlich belasten. Wenige systematische Veränderungen der strukturellen Rahmenbedingungen können die Zusammenarbeit von Schule und OGS noch verbessern und die Zufriedenheit aller Befragten steigern. Es wird deutlich, dass eine gelungene Ganztagsbetreuung von Eltern und Pädagogen ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft fordert. Hierfür müssen von staatlicher Seite die Voraussetzungen und Möglichkeiten geschaffen werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Überblick</b> .....	3
<b>1. Rahmenbedingungen der Evaluation</b> .....	11
1. 1. Evaluationsgegenstand: Die offene Ganztagschule an der Piusgrundschule..	11
1. 2. Methode.....	12
1. 3. Interessenlagen und Leitfragen der Evaluation.....	13
1. 4. Elternfragebogen Operationalisierung und Hypothesen.....	14
1. 5. Fragebogen für Lehr- und pädagogische Fachkräfte: Operationalisierung und Hypothesen.....	18
<b>2. Übergeordnete Kennwerte der Verteilung</b> .....	21
2. 1. Gruppen.....	22
2. 2. Soziodemographische Daten.....	22
<b>3. Betreuungssituation Korrespondenz mit Betreuungszeiten der OGS</b> .....	24
3. 1. Betreuungssituation in den Familien.....	25
3. 2. Betreuungszeiten .....	25
<b>4. Annahme/ Akzeptanz des OGS Konzepts</b> .....	26
4. 1. Grundsätzliche Einstellung zur offenen und gebundenen Ganztagsbetreuung	26
4. 2. Informiertheit.....	28
4. 3. Antworten zur Qualität der Einrichtung und des Angebots der OGS .....	30
4. 4. Bewertung des Mittagessens.....	32
4. 5. Annahme der OGS durch die Kinder .....	33
4. 6. Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften .....	34
<b>5. Qualitative Auswirkungen auf Eltern und Kinder</b> .....	35
5. 1. Entwicklung der OGS Kinder .....	35
5. 2. Veränderungen/ Auswirkungen auf Familiensituation.....	36
<b>6. Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuisschule</b> .....	36
6. 1. Kontakt/ Zusammenarbeit .....	36
6. 2. Veränderungen Berufsalltag der LehrerInnen .....	38
6. 3. Arbeitsalltag der pädagogischen Fachkräfte.....	38
6. 4. Gemeinsame Fortbildungen .....	39
<b>7. Fazit</b> .....	39

<b>8. Anhang: Tabellen und Diagramme</b> .....	41
Tabelle 1: Verteilung insgesamt.....	41
Tabelle 2: Zuordnung zu Gruppe.....	41
Tabelle 3: Geschlechterverteilung in den einzelnen Gruppen .....	41
Tabelle 4: Alter der LehrerInnen/ päd. Fachkräfte .....	41
Tabelle 5: Alter der Eltern.....	42
Tabelle 6: Verteilung Kinder/ keine Kinder LehrerInnen und päd. Fachkräfte .....	42
Tabelle 7: Anzahl Kinder_HH - Gesamt.....	42
Tabelle 8: Anzahl Kinder_HH - Nach Gruppen.....	42
Tabelle 9: Anzahl Kinder_Piusgrundschule - Gesamt .....	42
Tabelle 10: Anzahl Kinder_Piusgrundschule - Nach Gruppen.....	43
Tabelle 11: Anzahl Kinder_OGS: Nur OGS Eltern - Statistiken.....	43
Tabelle 12: Anzahl Kinder_OGS: Nur OGS Eltern - Häufigkeiten.....	43
Tabelle 13: Familiensituation.....	43
Tabelle 14: Beruf der Mutter.....	44
Tabelle 15: Beruf der Mutter.....	44
Tabelle 16: Beruf des Vaters.....	45
Tabelle 17: Beruf des Vaters.....	45
Tabelle 18: Tageszeiten, zu denen den Eltern die Unterstützung bei der Betreuung besonders wichtig ist .....	46
Tabelle 19: Betreuungssituation in den Familien morgens vor der Schule .....	46
Tabelle 20: Betreuungssituation in den Familien nachmittags nach der Schule....	46
Tabelle 21: Würden Sie Ihr Kind anmelden, wenn die Betreuungszeiten gemäß Ihren Angaben geändert würden?.....	47
Tabelle 22: Würden Sie Ihr Kind anmelden, wenn die Betreuungszeiten gemäß Ihren Angaben geändert würden?.....	47
Tabelle 23: Betreuungssituation in den OGS Familien vor der Anmeldung der Kinder an der OGS .....	48
Tabelle 24: Korrespondenz der zeitlichen Bedürfnisse der Eltern mit den Betreu- ungszeiten in der OGS.....	48
Tabelle 25: Häufigkeit der OGS Besuche während der Ferien.....	48
Tabelle 26: Würden Sie sich andere Betreuungszeiten wünschen (Schulzeit) –	

Nach Gruppen .....	48
Tabelle 27: Würden Sie sich andere Betreuungszeiten wünschen (Schulzeit) – Gesamte Gruppe Eltern .....	49
Tabelle 28: Würden Sie sich andere Betreuungszeiten wünschen (Ferienzeit)– Gesamte Gruppe Eltern.....	49
Tabelle 29: Statistiken.....	49
Tabelle 29a: Zustimmung zur Aussage das OGS Konzept sinnvoll.....	50
Tabelle 29b: Zustimmung zur Aussage die OGS ist familienfreundlich.....	50
Tabelle 29c: Zustimmung zur Aussage die OGS ist familienfeindlich.....	51
Tabelle 30: Befürwortung des GS Konzepts.....	51
Tabelle 30a: Zustimmung zur Aussage die GS ist familienfreundlich.....	52
Tabelle 30b:Zustimmung zur Aussage die GS ist familienfeindlich.....	52
Grafik 29: Zustimmung zur Aussage: Das OGS Konzept ist sinnvoll (alle Gruppen) .....	53
Grafik 29a: Zustimmung zur Aussage: Das OGS Konzept ist sinnvoll (aufgeteilt nach Gruppen) .....	54
Grafik 29b: Zustimmung zur Aussage: Das OGS Konzept ist familienfreundlich (aufgeteilt nach Gruppen) .....	55
Grafik 29c: Zustimmung zur Aussage: Das OGS Konzept ist familienfeindlich (aufgeteilt nach Gruppen) .....	55
Grafik 30: Befürwortung des GS Konzeptes (aufgeteilt nach Gruppen).....	56
Grafik 30a: Zustimmung zur Aussage: Das GS Konzept ist familienfreundlich (aufgeteilt nach Gruppen).....	56
Grafik 30b: Zustimmung zur Aussage: Das GS Konzept ist familienfeindlich (aufgeteilt nach Gruppen).....	57
Tabelle 31: Informiertheit über OGS Konzept.....	58
Tabelle 32:Informiertheit über OGS Konzept.....	58
Tabelle 33: Wer informiert Sie über die OGS?.....	59
Tabelle 34: Informiertheit über Angebot der OGS.....	59
Tabelle 35: Zufriedenheit mit dem Angebot der OGS insgesamt: Eltern, die gut oder sehr gut über das Angebot informiert sind .....	59
Tabelle 36: Zufriedenheit mit dem Angebot der OGS insgesamt: Eltern, die gut oder sehr gut über das Angebot informiert sind – aufgeteilt nach OGS und NOGS Eltern .....	60

Tabelle 37: Zufriedenheit mit dem Angebot insgesamt: Lehrer und pädagogische Fachkräfte.....	61
Tabelle 38: Zufriedenheit mit den Förder- und Spielmaterialien: Lehrer und pädagogische Fachkräfte.....	61
Tabelle 39: Zufriedenheit mit Förder- und Spielmaterialien: Eltern .....	61
Tabelle 40: Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten: Eltern .....	61
Tabelle 41: Zufriedenheit mit dem Projektangebot: Lehrer/ pädagogische Fachkräfte.....	62
Tabelle 42: Zufriedenheit mit der Hausaufgabenbetreuung: pädagogische Fachkräfte.....	62
Tabelle 43: Zufriedenheit mit der Hausaufgabenbetreuung: Lehrer.....	62
Tabelle 44: Zustimmung zur Aussage „Die Hausaufgaben sind immer vollständig und abgezeichnet.“ .....	62
Tabelle 45: Zustimmung zur Aussage „Mein Kind hat immer nur die Hälfte der Hausaufgaben erledigt.“ .....	62
Tabelle 46: Zustimmung zur Aussage „Es bleiben viele Restaufgaben für zu Hause.“ .....	63
Tabelle 47: Meinung der Kinder zur Hausaufgabenbetreuung.....	63
Tabelle 48: Zustimmung zur Aussage „Die schulischen Leistungen meines Kindes haben sich verbessert, seit es die OGS besucht.“ .....	63
Tabelle 49: Meinung zum Mittagessen.....	63
Tabelle 50: Meinung zum Mittagessen nach Gruppenzuordnung.....	64
Tabelle 51: Offene Antworten der Eltern auf die Frage wie ihnen die Regelung zum Mittagessen gefällt.....	65
Tabelle 52: Statistiken zu den vier folgenden Tabellen .....	65
Tabelle 53: Meinung Mittagessen_Preis-Leistung.....	66
Tabelle 54: Meinung Mittagessen_Qualität.....	66
Tabelle 55: Meinung Meinung Mittagessen_Auswahl.....	66
Tabelle 56: Meinung Mittagessen_Kind.....	67
Tabelle 57: Auch wenn die Betreuungszeiten meinen Wünschen entsprächen, wäre mir der Preis für das Mittagessen zu hoch um mein Kind an der OGS anzumelden (nur NOGS Eltern) .....	67
Tabelle 58: Auch wenn die Betreuungszeiten meinen Wünschen entsprächen, wäre mir der Preis für das Mittagessen zu hoch um mein Kind an der OGS anzu-	



melden (nur OGS Eltern) .....	67
Tabelle 59: Beziehung zwischen Kind und den päd. Fachkräften.....	67
Tabelle 59a: Wie gut bekannt mit päd. Fachkräften?.....	68
Tabelle 60: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Der Kontakt zwischen Eltern und päd. Fachkräfte ist sehr eng“ .....	68
Tabelle 61: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Die päd. Fachkräfte sind sehr freundlich.“ .....	68
Tabelle 62: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Die päd. Fachkräfte sind immer gesprächsbereit“ .....	69
Tabelle 63: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Die päd. Fachkräfte sind häufig gestresst.“ .....	69
Tabelle 64: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Die päd. Fachkräfte sind gut ausgebildet.“ .....	69
Tabelle 65: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Die päd. Fachkräfte sind kreativ und engagiert“ .....	70
Tabelle 66: Mein Kind hat weniger Freizeit seit OGS Besuch.....	70
Tabelle 67: Welchen Eindruck macht ihr Kind auf Sie, wenn es von der OGS nach Hause kommt.....	70
Tabelle 68: Haben Sie Veränderungen an Ihrem Kind bemerkt seit es die OGS besucht?.....	71
Tabelle 69: Antworten der OGS Eltern auf die offene Frage, welche Veränderungen ihnen an ihrem Kind aufgefallen sind seit es die OGS besucht.....	71
Tabelle 70: Hat die Anmeldung Ihres Kindes an der OGS Auswirkung auf ihre Familiensituation?.....	71
Tabelle 71: Antworten der OGS Eltern auf die Frage, ob sich Veränderungen für ihre familiäre Situation ergeben haben seit ihr Kind die OGS besucht.....	72
Tabelle 72: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Der Kontakt zwischen LehrerInnen und päd. Fachkräfte ist sehr eng“ .....	72
Tabelle 73: Wie wichtig ist päd. Fachkräften und LehrerInnen die Zusammenarbeit von OGS und Schule?.....	73
Tabelle 74: Wie zufrieden sind die Lehrkräfte und die päd. Fachkräfte mit ihrer Zusammenarbeit? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen).....	73
Tabelle 75: Profitieren die Schüler von einer guten Zusammenarbeit zwischen OGS und Grundschule? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen).....	73

Tabelle 78: Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit von OGS und Schule? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen).....	73
Tabelle 79: Wie würden Sie die Beziehung zwischen OGS und Schule beschreiben? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen).....	74
Tabelle 80: Halten Sie eine stärkere Verzahnung von OGS und Piuschule für wünschenswert? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen).....	74
Tabelle 81: Wer initiiert in der Regel den Kontakt zwischen OGS und Piuschule? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen getrennt nach Gruppenzuordnung) .....	74
Tabelle 82: Wer initiiert in der Regel den Kontakt zwischen OGS und Piuschule? ( pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen gesamt).....	75
Tabelle 83: Änderungswünsche der pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen in Bezug auf die OGS und die Zusammenarbeit.....	75
Tabelle 84: Akzeptanzgefühl bei den päd. Fachkräften.....	75
Tabelle 85: Einschätzung der päd. Fachkräfte: Verbesserung/ Verschlechterung der Unterstützung in den letzten Jahren?.....	75
Tabelle 86: Fühlen sich die pädagogischen Fachkräfte durch die Schulleitung unterstützt?.....	76
Tabelle 87: Inwiefern unterstützen die Lehrer die päd. Fachkräfte in ihrer täglichen Arbeit?.....	76
Tabelle 88: Wie behindern/ stören Lehrer die tägliche Arbeit der päd. Fachkräfte? .....	76
Tabelle 89: Verbesserungswünsche der päd. Fachkräfte.....	76
Tabelle 90: Werden die gemeinsamen Fortbildungen zum Austausch genutzt?...	77
Tabelle 91: Zufriedenheit mit der ersten Fortbildung .....	77
Tabelle 92: Zufriedenheit mit der zweiten Fortbildung.....	77
Tabelle 93: Zufriedenheit mit der dritten Fortbildung.....	77

## 1. Rahmenbedingungen der Evaluation

In diesem Abschnitt werden die offene Ganztagschule (OGS) als Gegenstand der Evaluation und die methodische Vorgehensweise vorgestellt. Anhand der Darlegung der Interessenlagen der Auftraggeber und der Beteiligten wird die Fragestellung verdeutlicht und die Hypothesen und ihre Operationalisierung erläutert.

### 1. 1. Evaluationsgegenstand: Die offene Ganztagschule an der Piusgrundschule

Gegenstand dieser Evaluation ist die offene Ganztagschule (OGS) der Piusgrundschule. Zum besseren Verständnis der Evaluation und des Gesamtzusammenhangs wird die OGS und ihre strukturelle Anbindung an die Piuschule hier kurz vorgestellt.

Die OGS ist an die Piuschule angeschlossen, steht jedoch unter Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuz, Ortsverband Rhede e.V.. Das Angebot besteht seit 2005. Derzeit nutzen ca. 50 von insgesamt 193 Schülern<sup>1</sup> der Grundschule das Betreuungsangebot. Das Betreuungskonzept beruht auf dem Schulkinderbetreuungskonzept des DRK, wurde aber um die drei Schwerpunkte "Bildung, Betreuung und Förderung" qualitativ erweitert. Neben dem gemeinsamen Mittagstisch, der Hausaufgabenbetreuung und dem offenen Nachmittagsangebot werden individuellen Förderungen im fachbezogenen und sozialen Bereich angeboten. Der Mittagstisch ist für alle Schüler der OGS verpflichtend. Das Essen darf nicht von den Kinder mitgebracht werden. Es wird ein Mittagstisch um 12.30 Uhr und ein zweiter um 13.20 Uhr angeboten. Der Preis für ein Mittagessen ist 2,45 €. Familien die diesen Betrag nachweislich nicht aufbringen können liegt der geförderte Betrag bei 1,50 €. Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen findet in der Zeit von 13.00-14.30 Uhr eine Hausaufgabenbetreuung durch LehrerInnen und pädagogisches Fachpersonal statt. In der Zeit von 14.30-16.00 Uhr werden an den Nachmittagen unterschiedliche Projekte angeboten, für die sich die Kinder freiwillig entscheiden können. Hier soll außer schulisches Wissen vermittelt und gefördert werden. Die Projekte konzentrieren sich deshalb auf Sport und musisch/kreative Bereiche. Parallel dazu bietet die Offene Ganztagschule den Kindern die Möglichkeit sich selbständig mit den verschiedenen Spiel- und Fördermaterialien zu beschäftigen.

Während der Schulzeit werden die Kinder in der OGS in der Zeit von 11:30 bis 16:00 betreut. Der Betreuungszeitraum von 8.00 bis 11.30 wird von der Schule übernommen. Von 16.00 bis 16.30 Uhr besteht eine flexible Abholphase, d.h. die Kinder werden durch das Programm bis 16.00 Uhr betreut und anschließend in Absprache mit den Eltern zu einer fest vereinbarten Zeit nach Hause entlassen.

---

1 Stand März 2009

In den Ferien, an Brückentagen und LehrerInnenfortbildungstagen bietet die OGS eine ganztägige Betreuung von 7.30 bis 16.00 / 16.30 Uhr an. Während der Sommerferien ist die OGS für den Zeitraum von drei Wochen geschlossen.

## 1. 2. Methode

Um auf den individuellen Charakter und die damit verbundenen spezifischen Anforderungen des Evaluationsgegenstandes eingehen zu können, verfolgt die Evaluation des offenen Ganztags an der Piuschule einen partizipativen Ansatz. D.h., es wurden bereits im Vorfeld der Konzeptionsphase Gespräche mit dem Auftraggeber, der Schulleitung und der Leitung der OGS geführt. Auch der weitere Evaluationsprozess – von der Konzeption über die Durchführung bis hin zur Auswertung – wurde transparent gestaltet. Besonders in der Phase der Hypothesen- und Fragebogenkonstruktion fand ein ständiger Austausch mit den an der Evaluation Beteiligten statt. Auf diese Weise kann die Evaluation aussagekräftige, konstruktive und praxisorientierte Ergebnisse liefern.

Da sowohl Beziehungen zwischen unterschiedlichen Personengruppen als auch zwischen den Einrichtungen Schule und OGS untersucht werden sollten, war gerade das Wissen und die Kommunikation über vorherrschende Strukturen und etwaige Problemlagen wichtig. Nur so ist es möglich gestaltend und kommunikationsfördernd zu evaluieren. Deshalb wurde bei der Erstellung der Fragebögen viel Wert darauf gelegt, keine Gruppe auszuschließen oder durch sogenannte sensible Fragen<sup>2</sup> bei einer Gruppe Unmut hervorzurufen.

Während die Vertreter der verschiedenen untersuchten Gruppen im Vorfeld der Evaluation an den Gesprächen beteiligt waren, wurden sie an der Fragebogenkonstruktion nicht direkt beteiligt. Denn eine Beteiligung der Untersuchungsgruppe an der Operationalisierung der Hypothesen kann die Fragen einseitig beeinflussen und birgt die Gefahr der Verfälschung der Antworten.

In die Untersuchung wurden alle Eltern und das gesamte pädagogische Personal der Piusgrundschule sowie der OGS einbezogen. Die untersuchte Gruppe ist damit relativ klein (N = 193) und zudem sind die Zugehörigkeiten zu den Einzelgruppen innerhalb der gesamten Gruppe sehr ungleich verteilt. Überdies untersucht die Evaluation Beziehungen der Personen zueinander und behandelt ein gesellschaftlich und familienpolitisch brisantes Thema. Mit den erhobenen Daten musste folglich besonders sensibel umgegangen, und dies den befragten

Gruppen schriftlich erläutert und versichert werden. Die Fragebögen wurden postalisch an

---

<sup>2</sup> Als sensible oder heikle Fragen bezeichnet man in der Sozialforschung Fragen, bei denen die Antwortverweigerungsquote meist recht hoch liegt, weil sie Lebensbereiche berühren, zu denen die meisten Menschen nicht gerne Auskunft erteilen (Sexualverhalten, politische Einstellungen).

die einzelnen Haushalte verschickt. Jedem Fragebogen lag ein Begleitschreiben und ein Antwortumschlag für die Abgabe des ausgefüllten Fragebogens bei. Für die Abgabe stand in der Schule eine Urne bereit. Insgesamt hatten die Befragten 14 Tage Zeit die Fragebögen auszufüllen und abzugeben.

Die Datenerhebungen geschah über zwei anonyme, schriftliche Befragungen im Querschnittsdesign<sup>3</sup>. Dabei wurde für die Gruppe der Eltern ein andere Fragebogen entwickelt als für die Gruppe der LehrerInnen und der pädagogischen Fachkräfte. Dem qualitativen Aspekt wurde über viele offene und halboffene Fragen (d.h. Fragen ohne vorgegebene Antwortkategorien und Fragen mit der zusätzlichen Möglichkeit eine eigen Antwort zu einer Anzahl von bereits vorgegebenen Antwortmöglichkeiten hinzuzufügen) Rechnung getragen.

### **1. 3. Interessenlagen und Leitfragen der Evaluation**

Um die genaue Fragestellung der Evaluation zu erarbeiten, wurden im Vorfeld der Evaluation Gespräche mit dem Schulleiter der Grundschule, der Leiterin der OGS und einem Vertreter der Schule geführt. Die Erwartungen an diese Evaluation gingen in verschiedene Richtungen. So wollte die Schulleitung erfahren was Eltern zu einer Anmeldung ihrer Kinder an der OGS motiviert und welche Faktoren einer Anmeldungen entgegenstehen. Im besonderen Interesse des Trägers lag die Bewertung des Mittagessens durch die Eltern und Kinder. Das Mittagessen war in der Vergangenheit häufig Gegenstand negativer Kritik gewesen und eine neue Regelung sollte gefunden werden. Seitens der OGS bestand großes Interesse an einem Feedback über die geleistete Arbeit (Projekte, Betreuung, Förderung). In diesem Zusammenhang wurde auch der Grad der Informiertheit der Eltern über das Konzept und das Angebot der OGS thematisiert und von allen drei Gruppen als sehr wichtig eingestuft. Gemeinsames Anliegen war es außerdem herauszufinden, inwieweit die OGS den Bedürfnissen der Eltern und Kinder der Piuschule entspricht und ob die Eltern mit dem Angebot OGS zufrieden sind. Besonders die Betreuungszeiten sollten im Hinblick auf Umfang und Flexibilität und den tatsächlich vorhandenen Betreuungsbedarf überprüft werden. Außerdem sollte die Zufriedenheit der Eltern und der Kinder mit den einzelnen Bestandteilen des Konzepts (Projektangebote, Förderung, Mittagessen) und den Kosten für die Betreuung abgefragt werden. Gegenstand der Befragung sollten auch die Arbeit der Betreuerinnen und der beteiligten LehrerInnen sein.

Wichtig war es allen Beteiligten außerdem herauszufinden, wie gut die beiden Bereiche Schule und OGS zusammenarbeiten, d.h. wie die LehrerInnen und die pädagogischen Fachkräfte koope-

---

<sup>3</sup> Bezeichnung für repräsentative Untersuchungen, die einen Schnitt durch die Zusammenhänge und Verhältnisse zu einem Zeitpunkt festlegen. Querschnittuntersuchungen beziehen sich auf einen Zeitpunkt oder begrenzten Zeitraum, für die eine zeitliche Ordnung der Daten nicht von Bedeutung ist bzw. eine zeitliche Entwicklung der untersuchten Ergebnisse ausgeschlossen werden soll.

rieren und in welchem Maß die OGS strukturell in den Schulbetrieb eingebunden ist.

Resultat der Vorgespräche war zunächst eine Aufteilung der Untersuchungsgruppe „Schule“ in die beiden Teilgruppen Eltern und Mitarbeiter (Lehr- und pädagogische Fachkräfte). Für beide Gruppen sollte je ein Hypothesenset mit dazugehörigem Fragebogen entworfen werden.

Die Gruppe der Eltern wurde nicht weiter in Eltern mit an der OGS angemeldeten Kindern (OGS Eltern) und Eltern ohne an der OGS angemeldete Kinder (NOGS Eltern)<sup>4</sup> unterteilt. Dies geschah aus mehreren Gründen: So sollte bei keiner der beiden Gruppen der Eindruck entstehen, sie würde aus bestimmten Gründen gesondert befragt, beispielsweise, weil sie ihr Kind nicht an der OGS anmelden, obwohl sie es zu Hause nur unzureichend betreuen können.

Zudem sollten die Eltern die Fragen als Eltern, nicht als Zugehörige der einen oder andern Gruppe von Eltern, beantworten. Damit sollte vermieden werden, dass schon dies ihr Antwortverhalten prägen würde. Besonders deshalb, weil Vorgespräche darauf hindeuteten, dass die Zustimmung bzw. Ablehnung der OGS und damit auch die Zugehörigkeit zur Gruppe der OGS Eltern bzw. der Nicht-OGS-Eltern mit bestimmten Einstellungen und Werten einhergeht. Überdies gab es bereits Eltern, die ihre Kinder wieder von der OGS abgemeldet hatten, deren Meinung zu Angebot und Konzept der OGS für die Evaluation definitiv interessant ist. Aus ähnlichen Gründen konnten auch die andere Nicht OGS Eltern nicht von der Befragung nach der Zufriedenheit mit dem Konzept und dem Angebot ausgeschlossen werden, denn schließlich wollte man erfahren, warum sie ihre Kinder nicht an der OGS anmeldeten. Differenzierendes Merkmal konnte demnach nicht die OGS Anmeldung des Kindes, sondern nur die Informiertheit über das Angebot sein. Diese wurde als Filter im Fragebogen eingesetzt.

Der Fragebogen für Lehrkräfte und die pädagogischen Fachkräfte hat inhaltlich eine andere Ausrichtung. Er zielt verstärkt auf die Feststellung des Grades der Verzahnung von Schule und OGS und ihre Bewertung bzw. Erwünschtheit durch diese Gruppe ab. Auch misst er, wie die LehrerInnen die OGS wahrnehmen und welche Veränderung das Angebot für ihren Berufsalltag bedeutet. Für die pädagogischen Fachkräfte wurde gesondert erhoben, ob sie sich akzeptiert und in ihrer Arbeit unterstützt fühlen.

#### **1. 4. Elternfragebogen Operationalisierung und Hypothesen**

Die Evaluation sollte die Zufriedenheit der Eltern mit der gegenwärtigen Betreuungssituation ihrer Kinder – ob mit oder ohne OGS – messen und die Eignung der OGS als Mittel zur Verbesserung der Betreuungssituation feststellen. Darüber hinaus sollte für Familien mit Kindern in der OGS untersucht werden, ob die OGS positive oder negative Effekte auf die angemeldeten Kinder und ihr

---

<sup>4</sup> Im Folgenden werden aus Gründen der Lesbarkeit die Abkürzungen „OGS Eltern“ für Eltern mit an der OGS angemeldeten Kindern, bzw. „NOGS Eltern“ für Eltern ohne an der OGS angemeldete Kinder verwandt.

Freizeitverhalten, ihre schulischen Leistungen und ihr Sozialverhalten hat; und inwiefern das Angebot die familiäre und berufliche Situation der Eltern beeinflusst. Für alle Eltern sollte die Motivation ihre Kinder an der OGS anzumelden oder nicht anzumelden geklärt werden.

Für die Bildung der Hypothesen wurde zunächst das Angebot in einzelne Punkte aufgeschlüsselt und anschließend geeignete Skalen und Fragebatterien entwickelt. Die einzelnen Punkte des Angebots sind die Räumlichkeiten und ihre Ausstattung mit Spiel- und Fördermaterialien, die Projekte und Förderangebote (Hausaufgabenbetreuung), das Mittagessen und die Betreuung, bzw. die Betreuerinnen selbst und der Kontakt zu den Betreuerinnen. Als Bezugsgrößen für die Angaben zur Zufriedenheit mit den verschiedenen Punkten, wird mit dem Fragebogen der Grad der Informiertheit, die allgemeine Einstellung gegenüber ähnlich gelagerten Projekten und die eigene Gebundenheit an das Angebot (Betreuungssituation zu Hause und OGS Anmeldung des eigenen Kindes) abgefragt. Hinzu kommt für alle Eltern die Frage nach den Kosten für Betreuung und Essen sowie deren Tragbarkeit und außerdem die eigene Einschätzung der strukturellen Eingebundenheit der OGS und nach deren Erwünschtheit. Zudem wurden persönliche Daten, insbesondere zur Berufstätigkeit der Eltern und dem Familienstand erhoben.

Auf diese Weise sollten die folgenden Hypothesen beantwortet werden. Zu jeder Hypothese ist hier aufgeführt wie sie operationalisiert wird und unter welchem Gliederungspunkt sie in diesem Bericht behandelt wird.

**1. *Die Nutzung der OGS ist abhängig vom Alter, Familienstand oder der Berufstätigkeit.***

- Diese Hypothese geht davon aus, dass jüngere Eltern zu den Themen Alter und Familie moderner eingestellt sind als ältere Eltern und ihre Kinder deshalb eher an die OGS anmelden. Auch andere Faktoren, wie eine starke Eingebundenheit beider Lebenspartner in den Beruf, wäre denkbar. Der Familienstand kann ein Hinweis auf eine moderne, liberale Lebensweise sein, der eher eine Befürwortung der OGS vermuten lässt. Dies wird vermutlich auch eher zu einer Anmeldung führen. Außerdem wird vermutet, dass unter den OGS Eltern mehr Alleinerziehende sind, da sie noch stärker auf Unterstützung bei der Betreuung angewiesen sind. Diese Hypothese wird über die soziodemographischen Fragen am Ende des Fragebogens beantwortet. Unabhängige Variable ist die Zugehörigkeit zu einer der zwei Elterngruppen (OGS/ NOGS) der Verteilung und für die Berufstätigkeit außerdem das Geschlecht.
- Gliederungspunkt 2: Übergeordnete Kennwerte der Verteilung

**2. *Der Betreuungsbedarf ist größer, als die derzeitige Nutzung der OGS vermuten lässt.***

- Zur Beantwortung dieser Hypothesen wird zunächst der Bedarf der Befragten nach Kinderbetreuung erhoben. Dieser wird über den Wunsch nach Unterstützung bei der Betreuung in

Verbindung mit der Tageszeit abgefragt. Mehrfachnennungen sind möglich. Außerdem beinhaltet der Fragebogen konkrete Fragen nach anderen Betreuungszeiten sowohl für die Schul- als auch für die Ferienzeit. Hierfür werden halboffene Fragen eingesetzt. Der so erhobene Betreuungsbedarf wird zur Zugehörigkeit zu einer der zwei Elterngruppen (OGS/ NOGS) der Verteilung in Bezug gesetzt.

- Gliederungspunkt 3: Betreuungssituation in den Familien und Korrespondenz mit den Betreuungszeiten der OGS

**3. *Viele Kinder, die nicht in die OGS gehen, sind vor/ nach der Schule unzureichend betreut.***

- Hierzu wird die aktuelle Betreuungssituation in den Familien morgens vor und mittags nach der Schule erhoben. Zudem wird für die OGS Eltern retrospektiv erfragt wie ihre Kinder vor der OGS Anmeldung betreut waren.
- Gliederungspunkt 3: Betreuungssituation in den Familien und Korrespondenz mit den Betreuungszeiten der OGS

**4. *Viele Eltern melden ihre Kinder / ihr Kind nicht an der OGS an, weil***

***4. 1. die Kosten für die Betreuung zu hoch sind.***

***4. 2. die Kosten zu hoch sind, um alle Kinder (Geschwister) an der OGS anzumelden.***

***4. 3. die zusätzlichen Kosten für das Mittagessen zu hoch sind.***

***4. 4. die Betreuungszeiten nicht ihren Bedürfnissen entsprechen.***

***4. 5. die Kinder anders betreut werden (können).***

- Für die Beantwortung dieser Hypothese werden die unter 4. 1. bis 4. 5. vermuteten Gründe für die Nichtanmeldung in Bezug zu den Änderungswünschen bei den Betreuungszeiten gesetzt (Hypothese 2). Zudem werden Betreuungssituation und -bedarf sowie die Zufriedenheit mit dem Mittagessen unabhängig von dieser Frage erfragt, so dass diese Hypothesen zusätzlich über die Zugehörigkeit zu einer der zwei Elterngruppen (OGS/ NOGS) überprüft werden können.

***4. 6. sie unzureichend über das Angebot informiert sind.***

- Grad der Informiertheit über das Angebot und das Konzept wird erhoben und zur Zugehörigkeit zu einer der zwei Elterngruppen (OGS/ NOGS) in Bezug gesetzt.

***4. 7. sie mit der Qualität des Angebots nicht zufrieden sind (Räumlichkeiten, Ausstattung, Angebote/ Projekte, Betreuung/ Kontakt zu den päd. Fachkräften, Mittagessen).***

- Um diese Hypothese beantworten zu können, ist es notwendig, dass allen informierten Eltern – unabhängig von der Anmeldung des eigenen Kindes – die Möglichkeit gegeben



wird zu dem Angebot der OGS und seinen einzelnen Bestandteilen Stellung zu nehmen. Der Fragenkomplex B im Fragebogen beginnt deshalb mit Fragen zur Informiertheit (Selbsteinschätzung), die als Filterfragen für die im Komplex B erhobene Zufriedenheit mit der OGS dienen. Die Zufriedenheit wird über die Likert-Skala gemessen. Es werden ungerade Antwortmöglichkeiten verwandt um den Befragten die Möglichkeit einer „neutralen“ Antwort (0 = teils/teils) zu geben und das Ergebnis nicht durch erzwungene Antworten zu verfälschen. Außerdem enthält dieser Fragenkomplex eine Frage, bei der erinnerte Projektangebote bewertet werden sollen, indem in eine Tabelle mit je einer Spalte für positive und negative Angebote eingetragen werden. Dies soll die Zufriedenheit in Verbindung mit dem Grad der Informiertheit bringen und gleichzeitig abfragen, wie viel von den angebotenen Projekten bei den Eltern ankommt. Außerdem ist diese Erinnerungsfrage eine gute kognitive Vorbereitung auf die Frage nach Verbesserungsvorschlägen.

**4. 8. Alle Eltern, die ihre Kinder aus einem der unter 4. aufgeführten Gründen nicht anmelden, wünschen sich eine Verbesserung/ Erweiterung des Angebots.**

- Diese Hypothese hat vor allem qualitative Charakter. Sie wird über offene Fragen im Anschluss an die Fragen zur Zufriedenheit mit einzelnen Programmbestandteilen der OGS überprüft. Damit füllt sie die Fragen nach der Zufriedenheit mit Inhalt und ist somit richtungweisend für etwaige Verbesserungen des Angebots zur Erhöhung der gemessenen Zufriedenheit.
- Gliederungspunkt 3: Betreuungssituation in den Familien und Korrespondenz mit den Betreuungszeiten der OGS
- Gliederungspunkt 4: Annahme/ Akzeptanz des OGS Konzepts
- Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule

**5. Die Eltern, die ihre Kinder / ihr Kind an der OGS angemeldet haben,**

**5. 1. sind mit den Betreuungszeiten zufrieden.**

**5. 2. wünschen sich eventuell eine Anpassung der Betreuungszeiten.**

**5. 3. wünschen sich eventuell geringere Preise für das Mittagessen.**

**5. 4. würden bei geringeren Kosten auch Geschwisterkinder in der OGS anmelden.**

**5. 5. sind mit der Qualität des Angebots zufrieden (Räumlichkeiten, Ausstattung, Angebote/ Projekte, Betreuung/ Kontakt zu den päd. Fachkräften, Mittagessen).**

**5. 6. Eltern, die ihre Kinder an der OGS angemeldet haben, haben Verbesserungsvorschläge.**

- Operationalisierung erfolgt gemäß Hypothese 4 ff. für OGS Eltern.
- Gliederungspunkt 3: Betreuungssituation in den Familien und Korrespondenz mit den Betreuungszeiten der OGS

- Gliederungspunkt 4: Annahme/ Akzeptanz des OGS Konzepts
  - Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule
- 6. *Das Betreuungsangebot verbessert die Situation von Eltern und Kindern.***
- Die „Verbesserung der Situation“ wird operationalisiert über die Betreuungssituation vor der Anmeldung an der OGS, die Entsprechung von Betreuungsangebot und den zeitlichen Bedürfnissen der Eltern, den Veränderungen der Lebenssituation/ Familiensituation und die Veränderungen im Verhalten des Kindes (sozial, psychisch, schulisch).
  - Gliederungspunkt 5: Qualitative Auswirkungen auf Eltern und Kinder
- 7. *Eltern mit Kindern in der OGS sind besser über das Angebot informiert, als Eltern ohne Kinder in der OGS.***
- Operationalisiert über Grad der Infomiertheit in Verbindung mit der Zugehörigkeit zu einer der zwei Elterngruppen (OGS/ NOGS) der Verteilung.
  - Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule
- 8. *Die Eltern, die das Betreuungsangebot für ihre Kinder in Anspruch nehmen, haben keine Zeit für Elternbeteiligung (Gremien, Projektarbeit etc.).***
- Gliederungspunkt 3: Betreuungssituation in den Familien und Korrespondenz mit den Betreuungszeiten der OGS
- 9. *Eltern wünschen sich vermehrt Informationen zu den Aktivitäten der OGS (z.B. in der Form von Elternabenden).***
- Gliederungspunkt 3: Betreuungssituation in den Familien und Korrespondenz mit den Betreuungszeiten der OGS

## **1. 5. Fragebogen für Lehr- und pädagogische Fachkräfte: Operationalisierung und Hypothesen**

Dieser Teil der Evaluation untersucht sowohl die Zufriedenheit der LehrerInnen und der pädagogischen Fachkräfte mit der Umsetzung des Konzepts und dem Angebot der OGS, als auch ihre persönliche Einstellungen zur OGS und die positiven sowie negativen Einflüsse auf die ihre Arbeit. Zudem sollten die LehrerInnen die Auswirkungen der OGS auf Schüler und Eltern und etwaige Veränderungen in der eigenen Beziehung zu ihnen bewerten. Da die pädagogischen Fachkräfte derartige vorher/ nachher Fragen schlecht beantworten können, zielen die speziell an sie gerichteten Fragen verstärkt auf erfahren Unterstützung durch Schulleitung und LehrerInnen und die

Veränderung (Zunahme der Akzeptanz) der Kooperation seit Einführung der OGS.

Den zweiten Schwerpunkt dieses Fragebogens bildet die Frage nach der Zusammenarbeit von LehrerInnen und pädagogischen Fachkräften, die Häufigkeit der Kontakte, sowie deren Inhalt. In diesem Zusammenhang thematisiert der Fragebogen auf ausdrücklichen Wunsch der Schule auch die gemeinsamen Fortbildungen von Lehr- und pädagogische Fachkräften, sowie deren Bewertung.

Bezugsgrößen für alle Fragen bilden hier neben den unterschiedlichen Gruppenzugehörigkeiten (LehrerInnen/ päd. Fachkräfte) und der Vergleichbarkeit einiger Fragen mit den Fragen des ersten Fragebogens und seinen beiden Untersuchungsgruppen (Nicht-OGS-Eltern/ OGS-Eltern) wie im ersten Fragebogen die allgemeine Einstellung gegenüber ähnlich gelagerten Projekten, der Grad der eigenen Informiertheit (LehrerInnen). Überdies wurden das Alter der LehrerInnen und ihre eigene Elternschaft erfragt.

Diese Fragestellungen lassen sich in den folgenden Hypothesen ausdrücken:

**10. Die Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften ist noch nicht optimal.**

- Operationalisiert über die Enge des Kontakts zwischen päd. Fachkräften und LehrerInnen, den Austausch und die Art des Austausches (sozial, fachlich), die Einschätzung der Wichtigkeit der Zusammenarbeit von OGS und Schule, mögliche Gründe für Behinderung des Austausches und das Maß an Unterstützung, das die pädagogischen Fachkräfte an der Piusgrundschule erfahren.
- Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule

**11. Den pädagogischen Fachkräften ist die Zusammenarbeit wichtiger als den LehrerInnen.**

- Da die pädagogischen Fachkräfte in einem stärkeren Maß von der Mitarbeit/ Kooperation angewiesen sind ist dies anzunehmen. Operationalisiert wird diese Hypothese über die Frage von wem die Initiative für den Kontakt ausgeht und die Bewertung der Wichtigkeit der Zusammenarbeit (Likert- Skala).
- Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule

**12. Die Verzahnung von OGS und Piuschule ist gut.**

- Operationalisiert über die Enge des Kontakts zwischen päd. Fachkräften und LehrerInnen, den Austausch und die Art des Austausches (sozial, fachlich), die Einschätzung der Wichtigkeit der Zusammenarbeit von OGS und Schule, mögliche Gründe für Behinderung des Austausches und das Maß an Unterstützung, das die pädagogischen Fachkräfte an der

Piusgrundschule erfahren. Außerdem über die Zustimmung zu einer oder mehreren Aussagen die verschiedene Arten der Zusammenarbeit zwischen Schule und OGS wiedergeben. Direkt gefragt wird außerdem, ob eine verstärkte Verzahnung wünschenswert ist.

- Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule
- 13. Die LehrerInnen profitieren insgesamt von der OGS, indem sie bessere Bindungen zu den Schülern aufbauen (können).**
- Wird operationalisiert im Fragebogenkomplex B für LehrerInnen über Veränderungen im Berufsalltag und in den Beziehungen zu den OGS Schülern.
  - Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule
- 14. Für LehrerInnen bedeutet die OGS mehr Stress und mehr Zeitaufwand im Berufsalltag.**
- Wird operationalisiert im Fragebogenkomplex B für LehrerInnen über Veränderungen im Berufsalltag und der Wochenarbeitszeit.
  - Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule
- 15. Die Mitarbeiter sind insgesamt mit dem Angebot der OGS zufrieden.**
- Operationalisiert im Fragebogenkomplex A über Abfrage der Zufriedenheit mit der Umsetzung des OGS Konzepts und mit einzelnen Programmbestandteilen (Likert-Skala).
  - Gliederungspunkt 4: Annahme/ Akzeptanz des OGS Konzepts
- 16. LehrerInnen bewerten die Verzahnung von OGS und Schule als ausreichend, wohingegen die pädagogischen Fachkräfte Verbesserungsbedarf sehen.**
- Operationalisiert über die Zustimmung zu einer oder mehreren Aussagen die verschiedene Arten der Zusammenarbeit zwischen Schule und OGS wiedergeben. Direkt gefragt wird außerdem, ob eine verstärkte Verzahnung wünschenswert ist.
  - Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule
- 17. Die pädagogischen Fachkräfte wünschen sich mehr Unterstützung durch LehrerInnen und Schule.**
- Wird operationalisiert im Fragebogenkomplex C für pädagogische Fachkräfte über den Grad an empfundener Unterstützung, Entwicklung der Unterstützung seit der Einführung der OGS und offene Fragen zur Unterstützung/ Behinderung der Arbeit durch Lehrkräfte.
  - Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule
- 18. Die Unterstützung hat sich seit der Einführung der OGS verbessert.**

- Wird operationalisiert im Fragebogenkomplex C für pädagogische Fachkräfte über den Grad der subjektiv empfundenen Unterstützung und die Entwicklung der Unterstützung seit der Einführung der OGS.
- Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule

### **19. Gemeinsame Fortbildungen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitarbeiter.**

- Diese Hypothese wird über die Zufriedenheit mit den einzelnen Fortbildungen (Likert-Skala) und die Intensität und die Inhalte des Austausches (fachlich versus sozial) operationalisiert. Zudem wird indirekt über eine offene Frage zu den Vor- und Nachteilen der Fortbildungen gefragt.
- Gliederungspunkt 6: Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule

## **2. Übergeordnete Kennwerte der Verteilung**

Von den insgesamt 193 versandten Fragebögen gingen 173 Fragebögen an die Eltern der Piuschule und 20 an die Lehr- bzw. pädagogischen Fachkräfte. Der Rücklauf lag bei den Eltern bei 129 Fragebögen (Rücklaufquote von 74,6 %), bei den LehrerInnen bei 18 Bögen (Rücklaufquote von 90 %). Mit insgesamt 147 gültigen Fragebögen liegt die Rücklaufquote bei insgesamt 76,2 % (gesamte Befragung). Dies bedeutet eine sehr gute statistische Absicherung. Und dies sowohl im Vergleich mit anderen Studien, als auch nach Stand und Meinung der aktuellen Fachliteratur<sup>5</sup>. Wichtig für diese Befragung ist vor allem, dass die Studie gemäß diesen Rücklaufquoten Partizipations- und Impulsgebungsfunktion erfüllen kann.

Die beiden Fragebögen beinhalten teilweise die gleichen Fragen, weshalb beide Erhebungen in einen Datensatz eingegeben werden konnten. Mit diesem Datensatz wurde dann teilweise über die Gruppierung von Daten und der Filterung einzelner Gruppen gearbeitet, um die einzelnen Hypothesen beantworten zu können. In diesem Abschnitt des Berichts werden die einzelnen Untersuchungsgruppen der Verteilung und ihre Untergruppen vorgestellt. Der zweite Teil gibt einen Überblick über die zu den einzelnen Gruppen erhobenen soziodemographischen Daten. Außerdem werden Zusammenhänge zwischen Gruppenzugehörigkeit und soziodemographischen Daten untersucht und die erste Hypothese beantwortet.

---

<sup>5</sup> Babbie, E. R. fordert in *The practice of social research* (2001) eine Mindestausschöpfungsquote von 50%. Eine Rücklaufquote von über 60% wird von ihm als *gut*, eine von 70% und mehr als *sehr gut* bewertet.

## 2. 1. Gruppen

Für die Beantwortung der Hypothesen mussten die Gruppe der Befragten teilweise in Untergruppen unterteilt werden. Dabei sind je nach Fragestellung verschiedene Gruppierungen und Kombinationen möglich. Zunächst wurde die Verteilung nach der Funktion der Befragten an der Piuschule gruppiert. Hiernach bilden die Mitarbeiter und die Eltern zwei Hauptgruppen, die sich in je zwei Untergruppen unterteilen lassen: Eltern → OGS Eltern und NOGS Eltern; Mitarbeiter → LehrerInnen und päd. Fachkräfte.

So erhält man insgesamt vier Gruppen. Wie der Tabelle 2 entnommen werden kann, erhält man bei der Aufteilung 102 NOGS Eltern, die mit 69,4 die mit Abstand größte Gruppe der Befragten ausmachen. Der Anteil der OGS Eltern liegt bei 16,3%, der Anteil der LehrerInnen bei 9,5 Prozent und die päd. Fachkräfte machen 2,7 % der Befragten aus (siehe Tabelle 2).

## 2. 2. Soziodemographische Daten

Insgesamt füllten deutlich mehr Frauen (90,7%) als Männer (7%) den Fragebogen aus. Nicht berücksichtigt sind hier die Mitarbeiter, deren Geschlecht auf Grund der geringen Fallzahl nicht erhoben wurde (Tabelle 3). Für die Gruppe der LehrerInnen und der päd. Fachkräfte wurden nur wenige soziodemographische Daten erhoben, weil seitens der Schule Bedenken bestanden, dass bei dieser kleinen Gruppe Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sein würden. Das durchschnittliche Alter der LehrerInnen und der päd. Fachkräfte liegt bei 41,93 Jahren. Der jüngste Mitarbeiter ist 25, der Älteste 55 Jahre alt. 55,6 % der Befragten dieser Gruppe haben eigene Kinder; 33,3 % haben keine (11 % k.A.). (Tabellen 4 und 6)

Das Durchschnittsalter der befragten Eltern liegt bei 38,5 Jahren (OGS Eltern 38 und NOGS Eltern 38,5 Jahre). Damit scheint das Alter der Eltern keinen Einfluss auf die Anmeldung des Kindes zu haben. Für die Eltern wurden weiterhin die Anzahl der Kinder, die mit ihnen in einem Haushalt leben und die Anzahl der Kinder die die Piuschule, bzw. die OGS besuchen erfragt. Weiterhin wird die erste Hypothese im Hinblick auf die Familienverhältnisse und die Berufstätigkeit der Eltern untersucht. In jedem der untersuchten Haushalte wachsen im Durchschnitt 2,37 Kinder auf. Das Maximum liegt in dieser Verteilung bei fünf Kindern in einem Haushalt. Zwischen OGS und NOGS Eltern gibt es hier nur geringe Unterschiede: 2,52 Kinder (OGS Eltern) gegenüber 2,33 Kinder (NOGS Eltern). Durchschnittlich schicken die Eltern der Piuschule 1,7 Kinder in die Grundschule. Auch hier ist die Zahl bei den OGS Eltern geringfügig höher. Sie haben im Schnitt 1,4 Kinder in der Piuschule (NOGS Eltern 1,1 Kinder). Beinahe 60 % der OGS Eltern haben ein Kind an der OGS angemeldet, 26 % zwei Kinder.

Die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen sind nicht deutlich genug, bestätigen aber dennoch die vermutete Tendenz, dass ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Kinder (und

der Kinder, die die Piuschule besuchen) und der Anmeldung an der OGS besteht. Vermutlich ist die Wahrscheinlichkeit für eine Anmeldung mit zunehmender Kinderzahl also höher (Tabellen 7 bis 12).

89,1% der befragten Eltern sind verheiratet. Die übrigen Befragte leben in unehelichen Lebensgemeinschaften (3,1%), getrennt vom Partner (3,1%), ohne Partner (2,3%) oder sind geschieden (1,6%). Unterteilt man die Verteilung wieder in OGS Eltern und NOGS Eltern, dann zeigt sich, dass NOGS-Eltern häufiger verheiratet sind (92,4%) sind, als die OGS Eltern (77,8 %). Außerdem ist mit je 7,4 % auch der Anteil der in unehelichen Lebensgemeinschaften Lebenden, der getrennt Lebenden und der Alleinlebenden relativ höher, als bei den NOGS Eltern. Hier bestätigt sich die erste Hypothese insofern, als das die NOGS Eltern in tradierten Familienverhältnissen zusammenleben, als die OGS Eltern. Ein Rückschluss auf eine modernere Lebenseinstellung dieser Gruppe kann aus diesem Zusammenhang jedoch nicht gezogen werden. Wahrscheinlicher ist, dass diese Eltern eher auf die OGS angewiesen sind. Dabei schließen sich diese beiden Möglichkeiten nicht aus. Es ist durchaus möglich, dass die Lebenseinstellung einen Einfluss auf den Familienstand hat, der wiederum beeinflusst, ob außerfamiliärer Betreuungsbedarf besteht oder nicht (kumulative Kausalität). ( Tabelle 13)

Für die Berechnungen zum Beruf wurden die von den Befragten angegebenen Berufe sieben Schichten<sup>6</sup> zugeordnet. Zusätzlich wurde eine achte Kategorie für Hausfrauen, Rentner und Arbeitslose hinzugefügt. Demgemäß ist das Skalenniveau nominal und widerspricht damit dem Sinn der Bildung einer Rangordnung nach Denz (1989). Hier erfüllt die Einteilung jedoch ihren Zweck, indem sie für eine Vergleichbarkeit der Berufe untereinander sorgt. Vergleicht man die beiden Elterngruppen anhand dieser Einteilung, lassen sich keine besonderen Unterschiede oder Tendenzen feststellen. Die Anmeldung an der OGS ist demnach nicht davon abhängig welcher Berufsgruppe (Schicht) die Eltern angehören. Hypothese 1 hätte sich damit auch hier nicht bestätigt. Betrachtet man jedoch zusätzlich die Variable Geschlecht, lässt sich ein Zusammenhang zwischen der Anmeldung der eigenen Kinder an der OGS und der Berufstätigkeit der Eltern beobachten.

48,3 %<sup>7</sup> der NOGS Väter und 54,5 % der OGS Väter sind Beamte im mittleren Dienst. Es gibt

---

6 Einteilung erfolgte nach Denz (1989) „Ordnung der Berufe nach dem Prestige“:

1 = ungelernte Arbeiter, Kellner, Hausmeister

2 = angelernte Arbeiter, Verkäufer, Beamte (einfacher Dienst), Büroangestellte

3 = Beamte (mittlerer Dienst: SekretärIn, Lokführer...), Facharbeiter, techn. Hilfskräfte

4 = höchst qualifizierte Facharbeiter, qualifizierte Büroangestellte, Inhaber von kleinen Einzelhandelsgeschäften

5 = Grundschullehrerinnen, leitende Angestellte (Abt.- und Filialleiter) Ingenieure,...

6 = Diplomingenieur, Mittelschullehrerinnen, Inhaber und Geschäftsführer größerer Geschäfte

7 = Arzt, Rechtsanwalt, Hochschulprofessor, Architekt, Manager

7 Die in diesem Abschnitt angegebenen Daten beruhen auf den Angaben der Mütter, die männlichen Befragten (NOGS und OGS der Fälle) wurden für eine bessere Übersicht und Vergleichbarkeit in fehlende Werte umkodiert.

Abweichungen nach unten (angelernte Arbeiter) sowohl bei den NOGS Vätern mit 19,5 %, als auch bei den OGS Vätern mit 9,5 %. 14,9 % der NOGS und 22,5 % der OGS Väter arbeiten dagegen als höchst qualifizierter Facharbeiter. Einen noch höher kategorisierten Beruf (Stufe 5 bis 7) üben 16 % der NOGS Väter und 13,5 % der OGS Väter aus. Lediglich ein Vater (NOGS) ist Hausmann. Der Vergleich der Berufe der Väter beider Gruppen ergibt keine systematischen Unterschiede, die auf Zusammenhänge hindeuten. Bei den Müttern ist dagegen sehr auffällig, dass es unter den NOGS Müttern mit 49,5% wesentlich mehr Hausfrauen gibt als unter den OGS Müttern (4,2 %). Die Mütter beider Gruppen arbeiten häufiger als ihre Männer in niedrig qualifizierten Jobs. So sind 2,2 % der NOGS Mütter und sogar 12,5 % der OGS Mütter ungelernt beschäftigt und 19,8 % der NOGS Mütter und 25 % der OGS Mütter angelernte Arbeiterinnen. Ab der dritten Stufe, (Beamte im mittleren Dienst, SekretärInnen und FacharbeiterInnen) ist der zweite große Unterschied zwischen OGS und NOGS Müttern festzustellen, der auf einen Zusammenhang hindeutet. Während 33,3 % der OGS Mütter dieser Berufskategorie zuzuordnen sind, sind es nur bei den NOGS Müttern nur 19,8 %. Dieser Trend setzt sich im weiteren Verlauf der Verteilung fort: Qualifizierte Facharbeiterinnen sind mit 8,8 % unter den NOGS Müttern eher selten, während ein Viertel der OGS Mütter einen so kategorisierten Beruf angaben und 9,5 % der OGS Mütter sogar noch höher qualifiziert sind (NOGS Mütter: 4,3 %) (siehe Tabellen 14 bis 17).

Diese Daten deuten darauf hin, dass in den meisten Familien die Betreuung der Kinder der Mutter zufällt. Dies kann bedeuten, dass Mütter nur durch die Einrichtung der OGS die Möglichkeit erhalten haben zu arbeiten oder dass sie - wenn sie schon vorher gearbeitet haben - in der OGS endlich die notwendige Unterstützung finden. Dies belegen auch die Antworten auf die Frage ob und was sich seit der Anmeldung des eigenen Kindes an der OGS für sie verändert habe.

Während rund 61 % der Frauen angaben, es habe eine Veränderung der Familiensituation bzw. ihrer Lebensumstände stattgefunden, beantworteten die Männer diese Frage ausnahmslos mit nein. Auf die Frage, was sich verändert habe, antworteten die Frauen in der Regel damit, dass nun auch ihre eigene Berufstätigkeit wieder möglich sei oft mit dem Zusatz „wenn auch in Teilzeit/ Halbtags“ oder das die Situation zu Hause nun entspannter sei.

Um den Müttern einen „normalen“ Berufsalltag zu ermöglichen wären – wie vielfach gefordert – noch längere Betreuungszeiten nötig (siehe Abschnitt 4).

### **3. Betreuungssituation Korrespondenz mit Betreuungszeiten der OGS**

In diesem Absatz wird die Betreuungssituation in den befragten Familien vorgestellt. Es sollen die Fragen beantwortet werden welche Alternativen es in den Familien zur OGS gibt, wie gut die Betreuung in der OGS mit den zeitlichen Bedürfnissen der Eltern korrespondiert, in welchem



Umfang Eltern die OGS nutzen, welche Verbesserungen sie sich wünschen und ob Eltern, die ihre Kinder bisher nicht angemeldet haben, ihre Kinder bei einer Änderungen der Betreuungszeiten anmelden würden.

### **3. 1. Betreuungssituation in den Familien**

Die Mehrheit der Kinder der Piusgrundschule werden morgens vor der Schule von einem Elternteil (meist der Mutter) und teilweise auch von beiden Elternteilen betreut. Nach der Schule ist die Betreuung durch die Mutter die Regel, nur in sehr wenigen Fällen sind beide Eltern zu Hause. Ist eine derartige Betreuung nicht möglich, geht das Kind in die OGS. Nur sehr wenige Familien können sich auf Großeltern oder eine Haushaltshilfe verlassen. Einige Kinder versorgen sich nach der Schule selbst. (siehe Tabellen 19/ 20)

Trotz dieser relativ guten Betreuungssituation bei allen Kindern, geben nur etwas weniger als die Hälfte der Familien an, sie würden keine Unterstützung bei der Betreuung ihrer Kinder benötigen. Dies deutet daraufhin, dass die Betreuung der Kinder zwar geregelt ist, sie aber nicht für alle Familienmitglieder optimal verläuft, bzw. eventuell ein Stressfaktor in der Familie ist. Nachmittags und Mittags ist der Wunsch nach Betreuung bei den Eltern mit 36 und 35 Prozent am höchsten. 22 Prozent der Eltern benötigen auch Vormittags eine Unterstützung und fast 10 % der Eltern würden ihre Kinder auch gerne morgens vor der Schule betreuen lassen.<sup>8</sup> (Tabellen 18)

Die Kinder, die heute in die OGS gehen, wurden vor ihrer Anmeldung von ihren Müttern betreut (Ausnahme: 1 Vater). Auch hier spielen Vater, Haushaltshilfe oder Großeltern keine nennenswerte Rolle. Unter Sonstiges wird von den OGS Eltern der Kindergarten, seltener auch die Betreuung durch Geschwister genannt (Tabelle 23). OGS Eltern geben an, dass die Betreuungszeiten der OGS sehr gut (52 %) oder gut (37 %) mit ihren Bedürfnissen korrespondieren. 7,4 Prozent der OGS Eltern bezeichnet die Übereinstimmung als nur ausreichend und 4 % halten sie für mangelhaft (Tabelle 24). 88 Prozent sind auf die Betreuung in der OGS auch während der Schulferien angewiesen. Vielfach wurde im Rahmen der Befragung der Wunsch geäußert, die Kinder auch in den Schulferien durchgängig zu betreuen. 40 Prozent der OGS Eltern nutzen die Ferienbetreuung der OGS an vier bis fünf Tagen die Woche; 20 Prozent an drei bis vier Tagen (Tab. 25).

### **3. 2. Betreuungszeiten**

Die Mehrheit der Eltern wollen keine Änderung der Betreuungszeiten, weder für die Schulzeit (88 %), noch für die Ferienzeit (91 %). Unter denjenigen Eltern, die sich eine Änderung der Betreuungszeiten wünschen, sind mehr OGS Eltern als NOGS Eltern. Von ihnen würden 57 Prozent ein

---

<sup>8</sup> Die Prozentzahlen ergeben in der Summe nicht hundert, weil bei dieser Frage Mehrfachantworten zulässig waren.

Betreuungsangebot für die Zeit morgens, vor der Schule (vor 7 Uhr) begrüßen. Wichtig ist vielen auch eine Betreuung der Kinder vor 11:30. Stärker kritisiert wird jedoch die Betreuungszeit nachmittags. Eine Betreuung bis mindestens 17 Uhr/ 17:30 Uhr befürworten 64 % der Eltern, die sich eine Änderung der Betreuungszeiten wünschen. Bis 18 Uhr würden fast 30 % der Eltern dieser Gruppe ihre Kinder gerne betreut wissen. Zwischen Schul- und Ferienzeit gibt es dabei kaum Unterschiede. (Tab. 26 bis 28)

Zur Beantwortung der Frage, ob Eltern ihre Kinder anmelden würden, wenn die Betreuungszeiten ihren Bedürfnissen entsprechend angepasst würden, werden nur die Eltern betrachtet, die sich andere Betreuungszeiten wünschen und deren Kinder nicht an der OGS angemeldet sind. 56 Prozent dieser Eltern würden ihre Kinder anmelden, wenn die Betreuungszeiten besser mit ihren zeitlichen Bedürfnissen korrespondieren würden. Zur Zeit sind ihre Kinder meist anders betreut. Trotz einer Anpassung der Zeiten würden nur wenige Eltern ihre Kinder nicht anmelden. Gründe sind die Preise für die Betreuung und für das Mittagessen (Tabellen 21/22)

Die Mehrheit (87 %) der NOGS Eltern, die angaben keine Änderung der Betreuungszeiten zu benötigen, betreuen ihre Kinder meist anders. Ihnen ist eine Anmeldung ihres Kindes an der OGS (15%) und/ oder das Essen zu teuer (5%). Nur 3 Prozent dieser Gruppe würden ihr Kind aufgrund von Vorbehalten gegenüber dem Angebot der OGS (Projekte etc.) nicht dort anmelden.

## **4. Annahme/ Akzeptanz des OGS Konzepts**

Im folgenden Abschnitt wird dargelegt, wie die einzelnen Gruppen der Verteilung zur offenen Ganztagschule eingestellt sind. Neben der Zugehörigkeit zu einer der vier Gruppen kann auch die persönliche Einstellung/ Werthaltung zur Ganztagsbetreuung eine große Rolle bei der Bewertung der OGS spielen. Diese Variable der persönlichen Einstellung wurde über eine Zustimmungsskala erhoben<sup>9</sup>. Die Ergebnisse werden im Unterabschnitt 4.1. vorgestellt.

### **4. 1. Grundsätzliche Einstellung zur offenen und gebundenen Ganztagsbetreuung**

Die grundsätzliche Einstellung der Befragten zur offenen und gebundenen Ganztagsbetreuung wurde über ihre Zustimmung bzw. Ablehnung von Aussagen zur Familienfeindlichkeit, Familienfreundlichkeit etc. erhoben. (Tabelle 29 ff.)

---

<sup>9</sup> MitarbeiterInnen und Eltern erhielten sechs Aussagen zur offenen und gebundenen Ganztagschule. Zu diesen Aussagen konnten sie angeben ob sie der jeweiligen Aussage ganz, teilweise oder gar nicht zustimmen. Auch die Möglichkeit mit „ich weiß nicht“ zu antworten wurde den Befragten gegeben.

Auffällig im Antwortverhalten ist zunächst die recht hohe Anzahl fehlender Werte und der häufige Gebrauch der „weiß nicht“ Kategorie. Besonders die LehrerInnen und die Eltern ohne an der OGS angemeldete Kinder verwandten diese Kategorie bei der Einstufung der Aussage zur Familienfreundlichkeit bzw. -feindlichkeit häufig. Mögliche Gründe sind fehlende Information und mangelnde Auseinandersetzung mit dem Thema oder fehlendes Problembewusstsein. Dies ist vor allem bei den NOGS Eltern zu vermuten, in deren Familien die Betreuungsfrage und neue Konzepte zur Kinderbetreuung kaum thematisiert werden. Die Gründe für die vielen fehlenden Werte bei den LehrerInnen sind vermutlich weniger fehlende Information oder mangelndes Interesse, sondern eher ein Problem der sozialen Erwünschtheit<sup>10</sup>. Da die Schule, als Arbeitgeber der Lehrer, die OGS eingeführt hat und die Schulleitung die OGS unterstützt, ist damit zu rechnen, dass diese Gruppe gewisse Hemmungen hat, das Konzept abzulehnen oder als familienfeindlich zu bezeichnen. Auch wenn durch die Anonymität der Erhebung keine negativen Sanktionen drohen, unterliegt der Einzelne hier einem sozialen Gruppenzwang. In einem solchen Fall wählen Befragte statt der Zustimmung oder der eindeutigen Ablehnung die Antwortverweigerung häufig die „weiß nicht“ Kategorie.

Die Befragten halten das Konzept OGS grundsätzlich für sinnvoll (96,4 %). Weniger als ein Prozent stimmen dieser Aussage nicht zu. 2,88 Prozent der Befragten antworteten mit „weiß ich nicht“ (Grafik 29). Unterteilt man die Verteilung in vier Gruppen, ergibt sich folgendes Bild (siehe auch die Grafen 29a bis 33b): 6 Prozent der OGS Eltern und 93 Prozent der LehrerInnen stimmen der Aussage ohne Gegenstimme zu. Die NOGS Eltern befürworten das Konzept OGS mit immerhin 89 Prozent. Nur ein Prozent dieser Gruppe ist explizit dagegen und 4 Prozent nutzten die „weiß nicht“ Kategorie (Tabelle und Grafik 29a). Auch der Aussage, die OGS sei familienfreundlich, stimmen die Gruppen mehrheitlich zu. Nur die LehrerInnen und die NOGS Eltern nutzten die „weiß nicht“ Kategorie (10 % und 19,5 %) und 10 Prozent der NOGS Eltern sowie knapp 8 Prozent der OGS Eltern stimmen der Aussage die OGS sei familienfreundlich nicht zu. Entsprechend gering fällt die Zustimmung zur Aussage, die OGS sei familienfeindlich aus: 22 Prozent der LehrerInnen, 11 Prozent der NOGS Eltern und 4 Prozent der OGS Eltern halten die offene Ganztagsbetreuung für eher familienfeindlich. Insgesamt wird die OGS somit als familienfreundlich bewertet. (vgl. zu diesem Abschnitt auch die Tabellen und die Grafen 29b und 29c)

Die Befragten differenzieren jedoch stark zwischen offener und gebundene Ganztagschule<sup>11</sup> (GS). Dies wird deutlich, wenn man die Einschätzungen zur Familienfreundlichkeit der OGS hinzuzieht. Nur die Hälfte der LehrerInnen und der päd. Fachkräfte stimmen der Aussage zu, die GS sei familienfreundlich. Die andere Hälfte kreuzte die „weiß nicht“ Kategorie an. In der Gruppe der

---

<sup>10</sup> Siehe auch „sensible Fragen“ unter Punkt 1. 2. Methode in diesem Bericht

<sup>11</sup> Die gebundene Ganztagschule wird im Fragebogen mit „Nachmittagsunterricht und Hausaufgabenbetreuung für alle SchülerInnen“ beschrieben.

Eltern sind es unter den OGS Eltern 64 %, die einer Familienfreundlichkeit der GS zustimmen würden; unter den NOGS Eltern nur 33,7 %. Abgelehnt wird die Aussage von 34,7 % der NOGS Eltern und 12 % der OGS Eltern. (Tabelle/ Grafik 30a)

Als familienfeindlich wird die GS von 33,33 % der LehrerInnen, 25 % der päd. Fachkräfte, 24,74 % der NOGS Eltern und 12 % der OGS Eltern eingeschätzt. Die LehrerInnen lehnen die Aussage nicht direkt ab, stimmten aber zu 64,67 % mit „weiß nicht“. 76 % der OGS Eltern und auch 40 % der NOGS Eltern halten die GS jedoch nicht für familienfeindlich (Tabelle/ Grafik 30b). Folgerichtig würden nur 43 % der LehrerInnen und 31,4 Prozent der NOGS Eltern, jedoch 75 % der pädagogischen Fachkräfte und 63 Prozent der OGS Eltern ein derartiges Konzept befürworten. Insgesamt ist die Verteilung zur Zustimmung zu dieser Aussage breiter. 7,1 % der LehrerInnen lehnten die Aussage ab und 36 Prozent konnten sich weder für Zustimmung noch für Ablehnung entscheiden (d.h. 25 % der päd. Fachkräfte und 15 % der NOGS Eltern wählten die „weiß nicht“ Kategorie). Die Hälfte der NOGS Eltern und knapp 30 Prozent der OGS Eltern lehnen die gebundene Ganztagschule ab (vgl. hierzu Tabelle 30 und Grafik 30).

Für die grundsätzliche Einstellung der Beteiligten bedeuten diese Ergebnisse, dass die befragten Gruppen insgesamt eher kritisch gegenüber Ganztagschulkonzepten eingestellt sind. Als eine Art Ausnahmeregelung akzeptieren und befürworten sie diese jedoch. Denn insgesamt wird das OGS Konzept sehr gut angenommen und von der Mehrheit befürwortet. Dieses Konzept bedeutet jedoch (noch) keine grundlegende Veränderung des Schulsystems, sondern ist derzeit lediglich ein Angebot für einen Teil der Schüler. Mit einer gebundenen Ganztagschule wird seitens der Eltern vermutlich der Verlust eben dieser Freiwilligkeit befürchtet. Die breitere Zustimmung zum OGS Konzept ist vermutlich auch darin begründet, dass es an der Piuschule bereits umgesetzt wird und den meisten Befragten bekannt ist. Die Befragten hatten bereits Zeit sich dem Konzept in der Praxis zu nähern und sich mit Nachteilen und vor allem mit den Vorteilen auseinander zu setzen. Für diese Vermutung spricht, dass die drei Gruppen, die in den letzten Jahren mit der OGS in irgendeiner Weise befasst waren, der gebundenen Ganztagschule eher zustimmen würden. Erhellend wäre in diesem Zusammenhang ein Vergleich mit Daten und Meinungen zum OGS Konzept, die während oder vor der Planungs- oder Implementierungsphase erhoben wurden..

## **4. 2. Informiertheit**

Die Qualität der OGS sollten nur Eltern bewerten, die sich hierzu selbst in der Lage sahen. Davon ist auszugehen, wenn die Eltern sich in einem bestimmten Maße informiert fühlen. Den Fragen zur Qualität der OGS sind deshalb Fragen zur Selbsteinschätzung der eigenen Informiertheit und der Vertrautheit mit dem Angebot OGS vorangestellt. Auch den Fachkräften und LehrerInnen wurde die Frage nach der eigenen Informiertheit gestellt. Betrachtet man alle Befragten fühlen sich 13,6

Prozent von ihnen sehr gut informiert, über die Hälfte der Befragten (55,8 %) fühlen sich jedoch nur eher mittelmäßig informiert und rund 15 % der Eltern und Fachkräfte schätzen sich selbst als schlecht bzw. gar nicht informiert ein (vgl. hierzu Tabelle 31)

Betrachtet man allein die Gruppe der Eltern, fühlen sich über 60 Prozent von ihnen eher mittelmäßig und 17 Prozent gar nicht informiert, lediglich 15 % schätzen sich selbst als sehr gut informiert ein. Unterteilt man die Gruppe der Eltern weiter in OGS Eltern und NOGS Eltern, sind die OGS Eltern die besser Informierten. 33,3 Prozent der befragten OGS Eltern fühlen sich sehr gut informiert (NOGS Eltern 10,8 %) und keiner der Befragten schlecht (NOGS Eltern 21,6 %). Auffällig ist, dass sich auch unter den OGS Eltern noch fast 60 % als eher mittelmäßig informiert einschätzen. Damit bestätigt sich Hypothese sieben: OGS Eltern sind in der Regel besser informiert als NOGS Eltern. (Tabelle 32)

Informiert werden die OGS Eltern am häufigsten über die pädagogischen Fachkräfte. Mit Abstand und in dieser Reihenfolge folgen die Information über den Schulleiter, andere Eltern und der KlassenlehrerInnen. Häufig wurde auch das eigene Kind als Informationsquelle genannt. Das kann als besonders positiv für die OGS gewertet werden. Denn der Umstand, dass die Kinder ihre Eltern informieren deutet darauf hin, dass die OGS und das Angebot in den Familien thematisiert werden und für Gesprächsstoff sorgen, womit sie die familiäre Kommunikation fördern. Auch Handzettel, die Kindern mit nach Hause gegeben werden, informieren die Eltern; hierzu merken einige Eltern jedoch an, dass diese vielfach nicht bei ihnen ankämen oder das Kind keinen Zettel bekommen habe. Das Internet und Informationen aus der Zeitung spielen nur in der Gruppe der NOGS Eltern eine Rolle. NOGS Eltern werden am häufigsten durch durch andere Eltern den/ die KlassenlehrerInnen, den Schulleiter informiert, aber auch von den päd. Fachkräften informiert (in dieser Reihenfolge). 26 Prozent der NOGS Eltern geben außerdem an gar nicht informiert zu werden. Gründe sind Desinteresse und kein Bedarf an der OGS Betreuung. Nur vereinzelt wünschen sie sich Informationsmaterial und auch in den höheren Klassen vermehrte Information durch den Schulleiter. Vergleiche hierzu auch Tabelle 33.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass diejenigen Eltern, die interessiert sind und sich engagieren, auch die gewünschten Informationen erhalten. Die vorliegenden Daten deuten darauf hin, dass die Informationen über die OGS jedoch eher passiv vorliegen (Information auf Nachfrage) und wenig aktive Informationsarbeit stattfindet. So scheint die mangelnde Informiertheit der Eltern auf den ersten Blick nicht das Problem zu sein, da die OGS Eltern eindeutig besser informiert sind und die NOGS Eltern ihr Nichtwissen mit nicht vorhandenem Bedarf begründen. Es könnte jedoch auch umgekehrt der Fall sein, dass ein Bedarf erst durch aktive Information und ein besseres Kennenlernen des Angebots entsteht. Da auch viele der OGS Eltern noch nicht optimal informiert sind, wäre es sicherlich notwendig zwischen OGS und Schule einerseits und OGS und

Eltern andererseits eine andere Informationsstruktur aufzubauen. Damit ist eher die geringe Information der Eltern und nicht eine Ablehnung des Angebots der OGS ein möglicher Grund für die Nichtanmeldung (Hypothese 4).

Die Filterfrage, wie gut sie das Angebot der OGS kennen würden, beantworteten zehn Prozent der NOGS Eltern und 70,4 % der OGS Eltern mit sehr gut oder gut (Tabelle 34). Die Antworten dieser Gruppe wurden zur Bewertung der Qualität der Einrichtung OGS herangezogen und fallen insgesamt sehr positiv aus. Dies deutet weiterhin darauf hin, dass bessere Information auch zu einer besseren Bewertung führt.

### **4. 3. Antworten zur Qualität der Einrichtung und des Angebots der OGS**

Die Gruppe der gut bis sehr gut informierten Eltern ist zu 57 Prozent mit dem Angebot der OGS insgesamt zufrieden. 39 Prozent dieser Gruppe sind sogar sehr zufrieden und nur 4,3 % der befragten Eltern sind eher mittelmäßig zufrieden (Tabelle 35). Die LehrerInnen und die pädagogischen Fachkräfte bewerten die OGS mit 47,7 % als sehr gut und gut (ebenfalls 47,7 %). Nur 5,6 Prozent sind gar nicht zufrieden (Tab. 37). Die Räumlichkeiten werden von den Befragten dieser Teilgruppe mit gut (58 %) bis sehr gut (33,3 %) bewertet. 8 Prozent schätzen die Räumlichkeiten als eher mittelmäßig ein. Ähnlich positiv werden die vorhandenen Förder- und Spielmaterialien beurteilt. Fast 70 % der befragten Elterngruppe und 67 % der LehrerInnen/ päd. Fachkräfte sind zufrieden, 26 % sehr zufrieden und nur 4 % halten die Materialien für eher mittelmäßig. Nach Meinung der Eltern könnten die Materialien zum freien Spiel auf dem Schulhof ergänzt werden. Außerdem befürworten viele Eltern die Anschaffung von Musikinstrumenten und wünschen sich einen verstärkten Einsatz von Naturmaterialien. Vergleiche hierzu auch die Tabellen 38 bis 40.

Das Projektangebot scheint den meisten Eltern sehr gut bekannt zu sein, wenn auch pro Fragebogen selten mehr als zwei bis drei Angebote aufgeführt wurden. Die aufgeführten Projekte werden jedoch durchweg positiv bewertet. Auch zwei Drittel der LehrerInnen und der päd. Fachkräfte bewerten das Projektangebot als gut oder sogar sehr gut (Tab. 41).

Am Häufigsten erinnert wird die Koch/ Back AG ( von 68 % der Befragten); dem folgen die Projekte Reiten/ Pferd (63 %) und Basteln/ Malen/ Kreative Dinge (63 %), das Holzprojekt (58 %) und Sport/ Turnen (57 %), Naturkundliche Führungen vom NABU (36,8 %), die Computer AG (21 %) und das Schwimmen (15,8 %). Genannt wurden weiterhin Feldenkrais/ Rückengymnastik, das Kindercafé, das Vorlesen, das Tierprojekt, das Theaterprojekt, das Ritterprojekt und die Musik AG.

Auffällig ist, dass viele dieser Angebote von einigen Eltern erinnert werden und andere Eltern eben diese Angebote als Antwort auf die Frage nach fehlenden/ vermissten Angeboten nennen. Dies

betrifft insbesondere die Projekte Lesen, Schwimmen und Musik. Möglicher Grund sind wahrscheinlich unterschiedliche Anmeldezeitpunkte und -zeiträume der eigenen Kinder. Denkbar ist aber auch hier mangelnde Information der Eltern. Überdies wünschen sich die befragten Eltern mehr Sport, mehr schulische Förderung (Hausaufgabenhilfe, Lerntraining, Arbeit am Computer), eine Anleitung der Spiele auf dem Hof, Projekte zur Verbesserung der Kompetenzen im Bereich Sozialkompetenz/ Sozialverhalten und Kommunikationstraining und Projekte zum Thema Pubertät.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Eltern, deren Kinder die OGS besuchen, grundsätzlich mit dem Angebot zufrieden sind, jedoch Verbesserungsmöglichkeiten sehen (Hypothese 5 wird angenommen). Auch die Hypothese 15, nach der die Mitarbeiter insgesamt mit dem Angebot der OGS zufrieden sind, bestätigt sich.

Die derzeitige Regelung der Hausaufgabenbetreuung wird von der Hälfte der pädagogischen Fachkräfte kritisch gesehen. Sie sind nur teilweise zufrieden oder unzufrieden (Tabelle 42). Die LehrerInnen sind hingegen mehrheitlich mit der Hausaufgabenbetreuung zufrieden (zu 85 %) oder sogar sehr zufrieden (15 %) (Tabelle 43). Um diesen Widerspruch zu auflösen, sollen hier die Angaben der OGS Eltern zur Bewertung der Qualität der Hausaufgabenbetreuung herangezogen werden. Diese wurde anhand der Zustimmung zu verschiedenen Aussagen in Bezug auf die Hausaufgabenbetreuung gemessen.

70 Prozent der OGS Eltern geben an, die Hausaufgaben ihrer Kinder seien immer vollständig und von der Betreuungsperson abgezeichnet, bei den übrigen 30 Prozent ist dies nicht der Fall. Unvollständigkeiten bei den Hausaufgaben haben dagegen 41 Prozent der OGS Eltern bemerkt, sie geben an, ihre Kinder hätten häufig nur die Hälfte der Aufgaben erledigt. Zur Kontrolle wurde gefragt, ob viele Restaufgaben für zu Hause blieben. Dieser Aussage stimmten knapp 39 Prozent der Eltern zu. Die Kinder bewerten die Hausaufgabenbetreuung laut den Angaben ihrer Eltern zu 63 % als eher positiv. Vergleiche hierzu die Tabellen 44 bis 46.

In ihrer Gesamtheit deuten diese Ergebnisse daraufhin, dass die derzeitige Hausaufgabenbetreuung noch nicht ganz zufriedenstellend ist. Problem scheint dabei weniger das gefundene System (Betreuung und anschließendes Abzeichnen der Hausaufgaben) zu sein, sondern eher, dass diese Regelung häufig nur formal eingehalten wird. Hier sollte nach Möglichkeit gemeinsam überlegt werden, was eine Hausaufgabenbetreuung in der OGS leisten kann und soll. Begrenzende Faktoren sind häufig Zeit und Personal; vielleicht kann jedoch mit zusätzlichen Hilfskräften von außen gearbeitet werden. Ein Modell mit dem an anderen Schulen bereits erfolgreich gearbeitet wird. Wichtiger Bestandteil der OGS ist die Hausaufgabenbetreuung in jedem Fall. Denn nach den Auswirkungen auf ihre individuelle Familiensituation befragt, gaben viele Eltern an, es sei eine große Erleichterung für sie, dass die Hausaufgaben bereits in der OGS erledigt würden und das mit den Hausaufgaben ein familiärer Stressfaktor wegfallen. 24 Prozent der OGS Eltern gaben

außerdem an, die schulischen Leistungen ihres Kindes/ ihrer Kinder habe sich seit dem Besuch der OGS verbessert. Dies steht vermutlich jedoch nicht allein in Zusammenhang mit der Hausaufgabenbetreuung. Da viele Eltern auch Entwicklungsfortschritte und Verbesserungen im Sozialverhalten ihrer Kinder bemerken, können sich auch diese Faktoren kumulativ oder additiv auf eine Verbesserung der Schulleistungen auswirken. Möglich ist auch eine Auswirkung der Projekte auf die schulischen Leistungen oder andere hier nicht erhobene Faktoren. Die Mehrheit der OGS Eltern (44 %) stellt keine Leistungsverbesserung fest und 33 Prozent der Eltern können oder wollen darüber keine Aussage treffen. Dies war häufig dann der Fall, wenn das Kind/ die Kinder noch nicht lange an der OGS angemeldet sind. (vgl. Tabelle 48)

#### **4. 4. Bewertung des Mittagessens**

Für alle Kinder, die die OGS besuchen, ist die Teilnahme an einem warmen, ausgewogenen Mittagessen verpflichtend. Das Mittagessen ist kostenpflichtig. Eltern zahlen für ihre Kinder für ein Mittagessen 2,45 €. Der geförderte Betrag liegt bei 1,50 €.

Eltern, LehrerInnen und päd. Fachkräfte bewerten diese Regelung insgesamt als sehr gut. Die Regelung wird zwar zwar nicht mehrheitlich befürwortet, jedoch auch nicht abgelehnt. Denn obwohl sich 44,4 Prozent der Befragten für die Regelung aussprechen, sprechen sich nur drei Prozent explizit gegen die Regelung aus. Diese drei Prozent setzen sich ausschließlich aus NOGS Eltern (3,2 % dieser Gruppe) und OGS Eltern (4 %) zusammen. Vergleiche hierzu die Tabellen 49 und 50. Als Alternative würden die Eltern ihren Kindern das Essen lieber in die Schule mitgeben. Andere Regelungsvorschläge wurden nicht gemacht. Für ein besseres und genaueres Bild wurde außerdem die Meinung zum Preis-Leistungs-Verhältnis, der Qualität und der Auswahl abgefragt. Zudem bot der Fragebogen den Eltern die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge und Kritik zum Thema Mittagessen zu äußern.

Das Preis-Leistungs-Verhältnis halten die OGS Eltern mit großer Mehrheit (78 %) für gut oder sogar sehr gut. Nur 11 Prozent der Eltern beurteilen das Verhältnis als schlecht. (Tabelle 53) Die Hälfte der OGS Eltern bewertet die Qualität des Essens mit gut ( 44,4%) oder sehr gut (7,4 %). Als qualitativ schlecht bewerten nur 22 % der OGS Eltern das Essen. 26 Prozent von ihnen können keine Angaben machen („weiß nicht“ Kategorie) (Tab. 54). Die Auswahl wird von den OGS Eltern ähnlich bewertet. 59 Prozent von ihnen sind mit der Auswahl zufrieden oder sogar sehr zufrieden (7,4 %) (Tab. 55).

Die Angaben der NOGS Eltern sind schwer zu werten, da über 90 Prozent der NOGS Eltern zu diesen Fragen auf die „weiß nicht“ Kategorie auswichen. Diejenigen, die die Fragen beantworten konnten, beurteilten jedoch die Qualität und die Auswahl des Essens als gut.



Kritisiert wurde von den Eltern, dass mit dem Essen auf spezielle Ernährungsweisen (beispielsweise bei Allergien) nicht eingegangen werden könne und dass das Essen nicht kindgerecht sei, d.h. eher auf die Bedürfnisse von Erwachsenen zugeschnitten. Überdies sei das Essen häufig zu kalt. Vergleiche hierzu die Antworten in Tabelle 51.

Auf der Grundlage der vorliegenden Zahlen, sind Qualität und Auswahl des Essens in der OGS insgesamt zufriedenstellend. Durch einige Verbesserungen und den besseren Zuschnitt des Programms auf Kinder und individuelle Bedürfnisse, könnte die Zufriedenheit jedoch erhöht werden. Problematisch ist hier vermutlich die Finanzierung. Auch deshalb, weil es auch bei den Eltern keinen finanziellen Spielraum mehr zu geben scheint. Vielmehr scheinen die Kosten das Hauptproblem des OGS Mittagessen zu sein. Dafür spricht, dass 13 Prozent der Eltern (OGS und NOGS) angaben, der Betrag für das Mittagessen sei zu hoch (Tab. 49). Auch der Wunsch vieler Eltern, ihren Kindern Essen von zu Hause mitgeben zu dürfen deutet daraufhin. Außerdem halten einige Eltern eine Ermäßigung für Geschwister für sinnvoll. Für immerhin 3,9 % der NOGS Eltern ist der Preis für das Mittagessen ein Grund ihr Kind nicht an der OGS anzumelden (siehe Tabelle 57). Die Hypothesen vier und fünf werden bestätigt, die Eltern wünschen sich geringere Preise für das Mittagessen, bzw. halten die derzeitigen Kosten für zu hoch.

Vielleicht ist es möglich, den Eltern entgegen zu kommen, d.h. die Qualität des Essens anzupassen und gleichzeitig Kosten für das Essen direkt mit dem Betrag für die Betreuung zu erheben. Diskussionen und überhöhte Erwartungen an das Essen werden so eventuell vermieden.

#### **4. 5. Annahme der OGS durch die Kinder**

Ein Teil des Elternfragebogens, zielt spezifisch auf die Meinung der Kinder zu den verschiedenen Teilaspekten der OGS ab. Dabei sollen die Eltern angeben, ob ihr Kind eher positiv, eher negativ oder gar nicht über die aufgeführten Angebote berichtet. Aufgrund dieser Vorgehensweise ist es möglich, dass dieses Ergebnis auch die Meinung der Eltern widerspiegelt.

Die Kinder bewerten die OGS insgesamt sehr positiv. Besonders gut schneiden die Spiele (drinnen und draußen), die Spielmaterialien und die Projekte ab. Weniger als 7,4 % der Kinder äußerten sich hierzu negativ. Nur die Hälfte der Kinder äußert sich zu Hause überhaupt zu den Fördermaterialien, diese jedoch überwiegend positiv. Auch über Spielkameraden und neue Freunde berichten die Kinder positiv. Ausschließlich positiv sprechen die Kinder von den pädagogischen Fachkräften. Etwas schlechter werden die Hausaufgabenbetreuung und die betreuenden LehrerInnen von den Kindern beurteilt. Die Hausaufgabenbetreuung wird mehrheitlich positiv bewertet. 14,6 Prozent der Kinder sprechen jedoch laut ihren Eltern negativ über die betreuenden LehrerInnen. Weniger als

die Hälfte der Kinder bewerten die die Hausaufgaben betreuenden LehrerInnen positiv und ein Viertel von ihnen eher negativ. Zum Essen machten 54 Prozent der Kinder positive Bemerkungen, 35 Prozent äußerten sich negativ. Die Meinung der Kinder zum Essen wurde auch schon zuvor in einem anderen Abschnitt abgefragt. Hier geben 30 Prozent der OGS Eltern sowie 5 Prozent der NOGS Eltern an, ihr Kind bewerte das Essen schlecht. Eine gute Meinung zum Essen haben 67 % der Kinder. (Tabelle 56)

#### **4. 6. Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften**

Zur Beurteilung der Qualität der OGS, bzw. der Zufriedenheit der involvierten Gruppen mit der OGS, gehört auch die Betreuung. Hierzu wurden die Eltern zunächst gefragt, wie gut sie mit den pädagogischen Fachkräften bekannt sind. Dies diene dem Zweck die Güte der Antworten auf die anschließenden Fragen zu den päd. Fachkräften besser einschätzen zu können. Zudem dient diese Frage im Fragebogen als Filterfrage. Nur Eltern, die angaben die päd. Fachkräfte zu kennen, sollten Bewertungen vornehmen. 63 % aller Eltern kennen die pädagogischen Fachkräfte nicht. Unter den 37 Prozent der Eltern, die die pädagogischen Fachkräfte der OGS kennen sind ausnahmslos alle OGS Eltern und 19 Prozent der NOGS Eltern. Nur 4 % dieser Gruppe gaben jedoch an, die pädagogischen Fachkräfte sehr gut zu kennen, 17 Prozent kennen sie immerhin gut.

Die OGS Eltern kennen die päd. Fachkräfte in der Regel wesentlich besser als die NOGS Eltern. Trotz der Filterfrage wichen besonders die NOGS Eltern bei die Fragen zu den pädagogischen Fachkräften und ihrer Beziehung zu ihnen auf die „weiß nicht“ - Kategorie aus. Vergleiche hierzu Tabelle 59a.

Die OGS Eltern sind mehrheitlich der Meinung, dass der Kontakt zwischen den Eltern und den päd. Betreuerinnen sehr eng ist und sogar 40 % der NOGS Eltern schließen sich dem an. 30 Prozent der OGS Eltern stimmen dieser Aussage jedoch nicht zu. Vermehrter Kontakt wird seitens der Eltern jedoch gewünscht. Vorgeschlagen wurden beispielsweise häufig Elternabende zur Information und zum gemeinsamen Austausch. Hypothese acht, dass Eltern, die ihre Kinder an der OGS anmelden, keine Zeit bzw. kein Interesse an einem stärkeren Einbezug haben, kann damit nicht angenommen werden. Hypothese neun bestätigt sich.

Die Eltern, die die pädagogischen Fachkräfte kennen, kennen sie als freundlich, gesprächsbereit, kreativ und engagiert. Sie wirken auf die Eltern wenig gestresst und werden von der Mehrzahl der Eltern als gut ausgebildet eingeschätzt. 75 Prozent der Eltern geben außerdem an, ihr Kind fände die pädagogischen Fachkräfte sympathisch. (Tabelle 60 bis 65)

Die Daten sprechen dafür, dass das Klima zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften sehr

gut ist. Je besser die Eltern sie kennen, desto positiver bewerten sie die Arbeit der ErzieherInnen.

## **5. Qualitative Auswirkungen auf Eltern und Kinder**

Bei der Evaluation eines Programms, das Familien unterstützen soll, ist es wichtig zu messen, ob es (die gewünschten) Auswirkungen auf die Familien hat. Auch anhand dieser Auswirkungen auf Familien lässt sich die Güte eines Programms feststellen.

Betrachtet werden im Folgenden die Entwicklung der OGS Kinder und die Auswirkungen einer Anmeldung der Kinder an der OGS auf die Eltern und das familiäre Zusammenleben. Das Kapitel beantwortet die sechste Hypothese positiv: Ja, das Betreuungsangebot verbessert die Situation von Eltern und Kindern.

### **5. 1. Entwicklung der OGS Kinder**

Die in der OGS verbrachte Zeit wirkt sich positiv auf die Kinder aus. Dafür spricht, dass die meisten OGS Kinder (88 %) energiegeladener und voller neuer Eindrücke von der OGS nach Hause kommen. Zudem sind die meisten Kinder nach dem OGS Besuch ausgeglichener und entspannter (66,7 %). Viele Eltern beschreiben ihre Kinder auch als müde und schlapp. Damit ließe sich die Zeit, die die Kinder in der OGS in Projekten, im freien Spiel verbringen positiv werten. Nur sehr selten sind die Kinder aggressiv oder auch traurig (vgl. Tabelle 67). 38 Prozent der Eltern haben keine Veränderungen bei ihrem Kind festgestellt, seit es die OGS besucht. Diese Gruppe schließt auch diejenigen Eltern ein, die angaben eventuelle Veränderungen noch nicht beurteilen zu können, weil ihr Kind hierfür noch nicht lange genug an der OGS angemeldet ist. Die übrigen Eltern stellen vor allem positive Veränderungen in Sozialkompetenz und Sozialkontakten fest. Die Kinder haben neue Freunde gefunden und verabreden sich insgesamt häufiger. Viele von ihnen verabreden sich auch häufiger am Wochenende als früher. Eltern beschreiben ihre Kinder als insgesamt ausgeglichener, selbstbewusster und selbständiger. Sie sind offener geworden und aufgeschlossener gegenüber Neuem. Vergleiche hierzu Tabelle 68, sowie die Antworten der Eltern in der Tabelle 69.

Zu den schulischen Leistungen ihrer Kinder machten nur die Hälfte der Eltern Angaben. 19 % der OGS Eltern stellen Verbesserungen fest, wohingegen 14 Prozent von ihnen mitteilen die Leistungen haben sich verschlechtert (Tab. 48). Zum einen spiegelt dieses Ergebnis natürlich die individuelle persönliche und schulische Entwicklung der einzelnen Kinder wider. Zum anderen zeigt das Ergebnis vor dem Hintergrund der Ergebnisse unter Punkt vier auch, dass Hausaufgabenbetreu-

ung ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil des OGS Konzepts ist, die derzeitige Regelung jedoch noch nicht für alle Eltern und Kinder optimal ist. Weiterhin geben die Eltern an, ihre Kinder erledigten ihre Hausaufgaben jetzt selbstständiger, es sei aber schwierig sie nach der OGS noch zum Lernen für Klassenarbeiten zu motivieren. Dies ist nach einem langen Tag mit Schule und OGS verständlich. Um OGS Kinder hier nicht dauerhaft zu benachteiligen sollte über eine grundsätzliche konzeptionelle und strukturelle Lösung für dieses Problem nachgedacht werden.

## **5. 2. Veränderungen/ Auswirkungen auf Familiensituation**

Die OGS Eltern gaben mehrheitlich an, das Betreuungsangebot der OGS habe Auswirkungen auf ihre Lebenssituation oder die ihres Partners, bzw. die gesamte familiäre Situation (Tab. 70). In den meisten Fällen betrifft dies die Berufstätigkeit. Über 50 % dieser Eltern gaben an, sie könnten wieder ihrem Beruf nachgehen, bzw. die Berufstätigkeit sei nun wieder für beide Partner möglich. Bezieht man als weitere Variable das Geschlecht mit ein, wird deutlich, dass es hier ausschließlich um die Berufstätigkeit der Frauen geht, die durch die OGS überhaupt oder stressfreier möglich ist. Die OGS stellt für die Eltern eine Entlastung ihres Alltags dar. Sie wissen die Kinder gut versorgt und sogar (schulisch) gefördert. Der Familienalltag läuft entspannter, wozu auch die bereits erledigten Hausaufgaben beitragen. Die Antworten hierzu sind in Tabelle 71 aufgelistet.

Kritikpunkt ist auch hier, wie bereits im dritten Kapitel beschrieben wird, die (teilweise) Schließung der OGS in den Ferien. Sie ist mit einem normalen Berufsleben für beide Eltern, dass durch die OGS u.a. ermöglicht werden soll, nicht vereinbar. Die Folge ist das Frauen doch zurückstecken und auf Teilzeitarbeit ausweichen.

## **6. Zusammenarbeit/ Verzahnung von OGS und Piuschule**

In diesem Kapitel sollen die Ergebnisse vorgestellt werden, die sich auf die Zusammenarbeit der beiden Institutionen Piusgrundschule und OGS beziehen. Dabei geht es um die Veränderungen, die die OGS für den Berufsalltag der LehrerInnen bedeutet und das Akzeptanzgefühl und das Maß an Unterstützung das die pädagogischen Fachkräfte seitens der Piuschule erfahren. Ganz konkret werden die Zusammenarbeit der Fachkräfte aus den beiden Bereichen und eventuelle strukturelle Hindernisse evaluiert.

### **6. 1. Kontakt/ Zusammenarbeit**

Eltern schätzen den Kontakt zwischen LehrerInnen und pädagogischen Fachkräften überwiegend

als sehr eng ein (Tab. 72). Die Lehr- und pädagogischen Fachkräfte selbst sind zu 42 Prozent mit der Zusammenarbeit zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Die Tatsache, dass die Mehrheit nur „eher zufrieden“ bis teilweise zufrieden mit der gegenwärtigen Zusammenarbeit ist, deutet jedoch daraufhin, dass diese noch nicht ausreichend zufriedenstellend ist. Dies bestätigt Hypothese zehn, nach der die Zusammenarbeit noch nicht optimal verläuft.

Alle Befragten sind jedoch der Meinung, dass die Schüler von der Zusammenarbeit profitieren. Und eine große Mehrheit der Lehr- und päd. Fachkräfte (88,9 %) halten die Zusammenarbeit von Schule und OGS für wichtig oder sehr wichtig (Tab. 73/74). Sie wünschen sich eine stärkere Verzahnung der beiden Bereiche und eine bessere Zusammenarbeit von Schule und OGS. Nur 33 Prozent von ihnen geben an, dass die beiden Bereiche gut zusammenarbeiten. Nach der Beziehung zwischen OGS und Schule gefragt, bezeichnet die Mehrheit die OGS als hilfreiche Ergänzung zum Schulbetrieb (Tab 79). Nur einer von 18 Befragten beschreibt die beiden Bereiche als eng verzahnt. Damit kann Hypothese 12 (Die Verzahnung von OGS und Piuschule ist gut.) nicht vollständig angenommen werden. Sie wird aber in sofern bestätigt, als dass alle Befragten eine solche Befragung anstreben und die Ergebnisse in eben diese Richtung deuten. Weiterhin bestätigt sich die Hypothese elf, nach der den päd. Fachkräften die Zusammenarbeit wichtiger ist als den LehrerInnen, nicht. Auch bewerten die beiden Gruppen die Verzahnung von OGS und Schule nicht unterschiedlich. Damit muss auch Hypothese 16 widersprochen werden.

Hauptproblem bei der Zusammenarbeit ist laut 95 Prozent der Lehr- und pädagogischen Fachkräfte die fehlende Zeit. Sie wünschen sich mehr zeitliche und personelle Ressourcen, um den Austausch intensivieren zu können. 44 Prozent von ihnen machen außerdem die Unstrukturiertheit des Austausches für eine nicht optimale Zusammenarbeit verantwortlich. Sie befürworten einen besseren strukturellen Rahmen für den Austausch, sowie regelmäßige gemeinsame Fortbildungen. Seitens der pädagogischen Fachkräfte wird auch der Unwille der LehrerInnen als ein Faktor genannt, der die Zusammenarbeit behindert. Sie möchten LehrerInnen bessere Hilfestellungen für ihren Arbeitsalltag bieten, sehen hierfür aber nur eine Möglichkeit, wenn die Zusammenarbeit intensiviert wird. Wünschenswert wäre von ihrer Seite auch eine verstärkte Einbindung der LehrerInnen in den Nachmittags-/ Projektbereich. Dies bestätigt Hypothese nach der die pädagogischen Fachkräfte sich mehr Unterstützung durch Lehrer und Schule wünschen.

Beide Gruppen nennen mehrheitlich die eigene Gruppe als Initiator für den Kontakt, gefolgt von der jeweils anderen Gruppe und der Schulleitung. Zieht man die beiden Gruppen zusammen findet man, dass die päd. Fachkräfte mit 77 Prozent am häufigsten die Kontakt initiieren, dicht gefolgt von den LehrerInnen mit 72 Prozent aller Nennungen und der Schulleitung mit 55 Prozent. Dieses Ergebnis spricht dafür, dass sich beide Gruppen selbst in der Verantwortung sehen und an einer Verbesserung der Kooperation bereits aktiv arbeiten. Zudem fühlen sie sich beide durch die Schulleitung unterstützt, erfahren also genügend Rückhalt.

Die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Zusammenarbeit sind denkbar gut. Alleine der Wille ist jedoch nicht ausreichend. Es muss dringend an einem festen Rahmen für die Zusammenarbeit gearbeitet werden, der bestimmte Regelmäßigkeiten und Inhalte vorsieht. Dies gibt der Kooperation einen Rückhalt und einen eigenen Wert. Nicht wegzudiskutieren ist das Problem der fehlenden zeitlichen bzw. personellen Ressourcen.

## **6. 2. Veränderungen Berufsalltag der LehrerInnen**

Weniger als ein Drittel der LehrerInnen stellen in ihrem Berufsalltag keine Veränderungen durch die OGS fest. Die übrigen LehrerInnen geben an, dass sich das Schulklima seit der Einführung der OGS verbessert habe. Sie erleben die OGS als fachliche und berufliche Bereicherung. Auch die Beziehungen zu den OGS Schülern verändern sich. So gaben die LehrerInnen mehrheitlich an, dass durch die OGS mehr Nähe zu den OGS Schülern entsteht. Sie sind besser über den familiären Hintergrund und das Freizeitverhalten ihrer Schüler informiert. Dadurch erleben die LehrerInnen ihre Schüler außerhalb ihrer Schülerrolle und lernen sie so besser kennen. Dies ist für einige LehrerInnen auch deshalb von Vorteil, weil sie so für die Probleme der Kinder sensibilisiert werden und bestimmten Schülern verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt wird („der Blick wird geschärft“). Über die sogenannten „Problemschüler“ und den familiäre Hintergrund der Schüler tauschen sich LehrerInnen und pädagogische Fachkräfte am häufigsten aus. Während sie sich über Hausaufgaben und das Angebot mehrheitlich weniger häufig austauschen. Diese Ergebnisse stützen die Hypothese 13, nach der LehrerInnen von der OGS profitieren, indem sie bessere Bindungen zu den Schülern aufbauen (können).

Eine Minderheit der LehrerInnen empfindet die OGS trotz aller Vorteile als zusätzliche Belastung (8,3 %). Sie geben an durch die OGS sei es an der Piusgrundschule unruhiger geworden und Räume seien häufig unaufgeräumt. Eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit um bis zu 120 Minuten stellen jedoch nur zwei LehrerInnen fest. Die OGS bedeutet demnach nur für sehr wenige LehrerInnen mehr Stress und Zeitaufwand im Berufsalltag. Hypothese 14 wird nicht angenommen.

Bemerkenswert ist, dass sich nur 21 Prozent der LehrerInnen dazu in der Lage fühlen, Eltern zur OGS zu beraten. Einige LehrerInnen sind der Meinung sie benötigten mehr Informationen über Projekte, Spiel- und Fördermaterial und schlagen gegenseitige Hospitationen vor.

## **6. 3. Arbeitsalltag der pädagogischen Fachkräfte**

Die pädagogischen Fachkräfte fühlen sich mehrheitlich an der Piusgrundschule voll und ganz akzeptiert. Die Zusammenarbeit hat sich in den Jahren seit ihrem Arbeitsbeginn verbessert

(Annahme Hypothese 18) und sie fühlen sich durch die Schulleitung gut unterstützt. (vgl. Tabelle 84 und 85)

Die LehrerInnen unterstützen die tägliche Arbeit in der OGS nach Aussage der pädagogischen Fachkräfte vor allem durch die Übernahme der Hausaufgabenbetreuung, Projektbegleitung am Nachmittag, gemeinsame Elterngespräche und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Es mangelt ihrer Meinung nach jedoch noch an Austausch und Absprachen. Hierdurch werden Situationen werden unterschiedlich eingeschätzt und bewertet. Was zu Meinungsverschiedenheiten führt. Diese Problematik kann aber durch eine Stärkung der Kooperation und gemeinsame Fortbildungen aufgelöst werden. Auch für die päd. Fachkräfte ist die mangelnde Information der LehrerInnen über die OGS ein Störfaktor bei der täglichen Arbeit. Weiterhin führen ungeplanter Unterrichtsausfall oder veränderte Unterrichtszeiten zu Problemen im Tagesablauf der OGS. Als Lösung für diese Probleme schlagen die pädagogischen Fachkräfte geregelte Treffen oder Termine vor, um sich mit den LehrerInnen auszutauschen, die OGS Kinder in der Klasse haben.

#### **6. 4. Gemeinsame Fortbildungen**

Die drei gemeinsamen Fortbildungen von LehrerInnen und pädagogischen Fachkräften, die bisher stattfanden, erhalten alle insgesamt ein gutes Feedback. Am Besten bewertet wird die zweite Fortbildung, gefolgt von der dritten und der ersten Fortbildung. (Tabelle 91 bis 93)

Gemeinsame Fortbildungen werden begrüßt. Laut 68 % der LehrerInnen und der pädagogischen Fachkräften findet sowohl fachlicher als auch sozialer Austausch statt (vgl. Tab. 90) Man lernt sich besser kennen und den anderen und seine Meinung verstehen. Oft merken die Beteiligten so, dass ihre Standpunkte gar nicht soweit voneinander entfernt liegen. Auf diese Weise wird die Zusammenarbeit gefördert Ziele gleichen sich an. Allein der Zeitaufwand für die gemeinsamen Fortbildungen fällt bei vielen negativ ins Gewicht. Gemeinsame Fortbildungen stärken folglich das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitarbeiter (Hypothese 19 wird angenommen).

#### **7. Fazit**

Die OGS stellt für alle befragten Gruppen der Piusgrundschule eine Bereicherung dar. LehrerInnen profitieren durch mehr Nähe zu den SchülerInnen, die die OGS besuchen und den fachlichen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften. Diejenigen Eltern, die ihre Kinder an der OGS angemeldet haben, berichten von einer Entspannung des Familienalltags. Nicht nur weil sie ihre Kinder tagsüber gut betreut wissen, sondern auch weil sie in der OGS ihre Hausaufgaben erledigen und diese das Familienleben nicht mehr zusätzlich belasten. Zudem beobachten viele Eltern,

dass ihre Kinder selbstbewusster und selbständiger werden und aufgeschlossener auf Neues reagieren. Außerdem ermöglicht die OGS vielen Müttern eine Berufstätigkeit oder erleichtert ihnen die Ausübung ihres Berufs. Gefördert wird durch das derzeitige System jedoch eher die Teilzeit- und Halbtagsarbeit von Frauen, bzw. ihre Mitarbeit im Betrieb des Mannes. Eine vollwertige eigenständige Berufstätigkeit ist erst möglich, wenn die Betreuungszeiten weiter ausgebaut und Ferienzeiten der OGS anders geregelt werden.

Das Angebot der OGS wird von allen Befragten gelobt. Die Eltern bewerten das Programm fast ausschließlich positiv. Nur wenige Ergänzungen werden vorgeschlagen. Auch die Zufriedenheit mit dem Mittagessen an der OGS ist insgesamt gut. Es könnte allerdings kindgerechter zubereitet sein. Da besonders die Kosten für das Essen Diskussionen oder Unstimmigkeiten hervorrufen, könnten sie eventuell direkt mit den Betreuungssätzen verrechnet werden.

Die derzeitige Hausaufgabenbetreuung und das System (Betreuung und anschließendes Abzeichnen der Hausaufgaben) werden gut angenommen und gut bewertet. Dennoch deuten die Ergebnisse daraufhin, dass diese Regelung häufig nur formal eingehalten wird. Möglicherweise sollte gemeinsam überlegt werden, was eine Hausaufgabenbetreuung in der OGS leisten kann und soll. Begrenzende Faktoren sind Zeit und Personal. Vielleicht kann mit zusätzlichen Hilfskräften von außen gearbeitet werden, wie es sich an anderen Schulen bereits bewährt hat.

Schließlich hat sich die Zusammenarbeit zwischen Piusgrundschule und OGS in den letzten Jahren verbessert. Die OGS erfährt viel Unterstützung durch die Schulleitung und auch die Lehrer unterstützen das Konzept. Bisher hängt das Gelingen der Zusammenarbeit jedoch sehr stark vom Engagement Einzelner ab.

Noch wirksamer und verlässlicher werden die bereits erreichten positiven Auswirkungen für alle Beteiligten, wenn für die Kommunikation und Kooperation zwischen Schule und OGS einerseits und Eltern und OGS andererseits ein struktureller Rahmen geschaffen wird. Die OGS muss noch stärker im Schulbetrieb verankert werden. Gleichzeitig ist es wichtig, dass die offene Ganztagschule Eigenständigkeit erreicht und selbstbewusst neben der Schule ihre Interessen, bzw. die Interessen der OGS SchülerInnen und Eltern vertritt.



## 8. Anhang: Tabellen und Diagramme

**Tabelle 1: Verteilung insgesamt**

	Gültig	147
	Fehlend	0

**Tabelle 2: Zuordnung zu Gruppe**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	LehrerInnen	14	9,5	9,5	9,5
	pädagogische Fachkraft	4	2,7	2,7	12,2
	NOGS Eltern	102	69,4	69,4	81,6
	OGS Eltern	27	18,4	18,4	100,0
	Gesamt	147	100,0	100,0	

**Tabelle 3: Geschlechterverteilung in den einzelnen Gruppen**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
LehrerInnen	Fehlend	99	14	100,0		
pädagogische Fachkraft	Fehlend	99	4	100,0		
NOGS Eltern	Gültig	weiblich	93	91,2	93,9	93,9
		männlich	6	5,9	6,1	100,0
		Gesamt	99	97,1	100,0	
	Fehlend	99	3	2,9		
	Gesamt		102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	weiblich	24	88,9	88,9	88,9
		männlich	3	11,1	11,1	100,0
		Gesamt	27	100,0	100,0	

**Tabelle 4: Alter der LehrerInnen/ päd. Fachkräfte**

N	Gültig	15
	Fehlend	3
Mittelwert		41,93
Minimum		25
Maximum		55

**Tabelle 5: Alter der Eltern**

NOGS Eltern	N	Gültig	97
		Fehlend	5
	Mittelwert		38,53
	Minimum		25
	Maximum		52
OGS Eltern	N	Gültig	25
		Fehlend	2
	Mittelwert		38,04
	Minimum		25
	Maximum		50

**Tabelle 6: Verteilung Kinder/ keine Kinder LehrerInnen und päd. Fachkräfte**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	10	55,6	62,5	62,5
	nein	6	33,3	37,5	100,0
	Gesamt	16	88,9	100,0	
Fehlend	99	2	11,1		
Gesamt		18	100,0		

**Tabelle 7: Anzahl Kinder\_HH - Gesamt**

N	Gültig	126
	Fehlend	3
Mittelwert		2,37
Minimum		1
Maximum		5

**Tabelle 8: Anzahl Kinder\_HH - Nach Gruppen**

NOGS Eltern	N	Gültig	99
		Fehlend	3
	Mittelwert		2,33
	Minimum		1
	Maximum		5
OGS Eltern	N	Gültig	27
		Fehlend	0
	Mittelwert		2,52
	Minimum		1
	Maximum		4

**Tabelle 9: Anzahl Kinder\_Piusgrundschule - Gesamt**

N	Gültig	126
	Fehlend	3
Mittelwert		1,17
Minimum		1
Maximum		3

**Tabelle 10: Anzahl Kinder\_Piusgrundschule - Nach Gruppen**

NOGS Eltern	N	Gültig	99
		Fehlend	3
	Mittelwert		1,11
	Minimum		1
OGS Eltern	N	Gültig	27
		Fehlend	0
	Mittelwert		1,41
	Minimum		1
	Maximum		3

**Tabelle 11: Anzahl Kinder\_OGS: Nur OGS Eltern - Statistiken**

OGS Eltern	N	Gültig	27
		Fehlend	0
	Mittelwert		1,22
	Minimum		0
	Maximum		3

**Tabelle 12: Anzahl Kinder\_OGS: Nur OGS Eltern - Häufigkeiten**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
OGS Eltern	Gültig	0	3	11,1	11,1	11,1
		1	16	59,3	59,3	70,4
		2	7	25,9	25,9	96,3
		3	1	3,7	3,7	100,0
		Gesamt	27	100,0	100,0	

**Tabelle 13: Familiensituation**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente	
NOGS Eltern	Gültig	ledig (mit Partner zusammenlebend)	2	2,0	2,0	2,0	
		ledig (alleinlebend)	1	1,0	1,0	3,0	
		verheiratet	94	92,2	93,1	96,0	
		geschieden	2	2,0	2,0	98,0	
		getrennt lebend	2	2,0	2,0	100,0	
		Gesamt	101	99,0	100,0		
	Fehlend	99	1	1,0			
	Gesamt		102	100,0			
	OGS Eltern	Gültig	ledig (mit Partner zusammenlebend)	2	7,4	7,4	7,4
			ledig (alleinlebend)	2	7,4	7,4	14,8
verheiratet			21	77,8	77,8	92,6	
getrennt lebend			2	7,4	7,4	100,0	
Gesamt		27	100,0	100,0			

**Beruf der Mutter****Tabelle 14: Verarbeitete Fälle**

Zuordnung zu Gruppe		Fälle					
		Gültig		Fehlend		Gesamt	
		N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
NOGS Eltern	Beruf * Geschlecht*zw ei	91	89,2%	11	10,8%	102	100,0%
OGS Eltern	Beruf * Geschlecht*zw ei	24	88,9%	3	11,1%	27	100,0%

**Tabelle 15**

			Mutter		
NOGS Eltern	Beruf	ungelernte Arbeiter, Kellner, Hausmeister	Anzahl	2	
			Prozent	2,2%	
			angelernte Arbeiter, Verkäufer, Beamte (einfacher Dienst), Büroangestellte	Anzahl	18
				Prozent	19,8%
			Beamte (mittlerer Dienst: SekretärIn, Lokführer...), Facharbeiter, techn. Hilfskräfte	Anzahl	18
				Prozent	19,8%
			höchst qualifizierte Facharbeiter, qualifizierte Büroangestellte, Inhaber von kleinen Einzelhandelsgeschäften	Anzahl	4
				Prozent	4,4%
			GrundschullehrerInnen, leitende Angestellte (Abt.- und Filialleiter) Ingenieure,...	Anzahl	2
				Prozent	2,2%
			Diplomingenieur, MittelschullehrerInnen, Inhaber und Geschäftsführer größerer Geschäfte	Anzahl	1
				Prozent	1,1%
			Arzt, Rechtsanwalt, Hochschulprofessor, Architekt, Manager	Anzahl	1
				Prozent	1,1%
		Hausfrau/ Rentner/ Arbeitslos	Anzahl	45	
			Prozent	49,5%	
	Gesamt		Anzahl	91	
			Prozent	100,0%	
OGS Eltern	Beruf	ungelernte Arbeiter, Kellner, Hausmeister	Anzahl	3	
			Prozent	12,5%	
			angelernte Arbeiter, Verkäufer, Beamte (einfacher Dienst), Büroangestellte	Anzahl	6
				Prozent	25,0%
			Beamte (mittlerer Dienst: SekretärIn, Lokführer...), Facharbeiter, techn. Hilfskräfte	Anzahl	8
				Prozent	33,3%
			höchst qualifizierte Facharbeiter, qualifizierte Büroangestellte, Inhaber von kleinen Einzelhandelsgeschäften	Anzahl	4
				Prozent	16,7%
			GrundschullehrerInnen, leitende Angestellte (Abt.- und Filialleiter) Ingenieure,...	Anzahl	2
				Prozent	8,3%
			Hausfrau/ Rentner/ Arbeitslos	Anzahl	1
				Prozent	4,2%
		Gesamt		Anzahl	24
				Prozent	100,0%

**Beruf des Vaters**

**Tabelle 16: Verarbeitete Fälle**

Zuordnung zu Gruppe		Fälle					
		Gültig		Fehlend		Gesamt	
		N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
NOGS Eltern	Beruf_Partner * Geschlecht*zwei	87	85,3%	15	14,7%	102	100,0%
OGS Eltern	Beruf_Partner * Geschlecht*zwei	22	81,5%	5	18,5%	27	100,0%

**Tabelle 17**

Zuordnung zu Gruppe				
			Vater	
NOGS Eltern	Beruf_Partner	angelernte Arbeiter, Verkäufer, Beamte (einfacher Dienst), Büroangestellte	Anzahl	17
			Prozent	19,50%
		Beamte (mittlerer Dienst: SekretärIn, Lokführer...), Facharbeiter, techn. Hilfskräfte	Anzahl	42
			Prozent	48,3%
		höchst qualifizierte Facharbeiter, qualifizierte Büroangestellte, Inhaber von kleinen Einzelhandelsgeschäften	Anzahl	13
			Prozent	14,9%
		Grundschullehrerinnen, leitende Angestellte (Abt.- und Filialleiter) Ingenieure,...	Anzahl	6
			Prozent	6,9%
		Diplomingenieur, Mittelschullehrerinnen, Inhaber und Geschäftsführer größerer Geschäfte	Anzahl	7
			Prozent	8,0%
		Arzt, Rechtsanwalt, Hochschulprofessor, Architekt, Manager	Anzahl	1
			Prozent	1,1%
		Hausfrau/ Rentner/ Arbeitslos	Anzahl	1
			Prozent	1,1%
Gesamt			Anzahl	87
			Prozent	100,0%
OGS Eltern	Beruf_Partner	angelernte Arbeiter, Verkäufer, Beamte (einfacher Dienst), Büroangestellte	Anzahl	2
			Prozent	9,1%
		Beamte (mittlerer Dienst: SekretärIn, Lokführer...), Facharbeiter, techn. Hilfskräfte	Anzahl	12
			Prozent	54,5%
		höchst qualifizierte Facharbeiter, qualifizierte Büroangestellte, Inhaber von kleinen Einzelhandelsgeschäften	Anzahl	5
			Prozent	22,7%
		Grundschullehrerinnen, leitende Angestellte (Abt.- und Filialleiter) Ingenieure,...	Anzahl	1
			Prozent	4,5%
		Diplomingenieur, Mittelschullehrerinnen, Inhaber und Geschäftsführer größerer Geschäfte	Anzahl	1
			Prozent	4,5%
		Arzt, Rechtsanwalt, Hochschulprofessor, Architekt, Manager	Anzahl	1
			Prozent	4,5%
Gesamt			Anzahl	22
			Prozent	100%

**Tabelle 18: Tageszeiten, zu denen den Eltern die Unterstützung bei der Betreuung besonders wichtig ist**

	ANZAHL	SPALTEN %
Morgens (vor Schulbeginn)	10	9,3
Vormittags	24	22,4
Mittags	37	34,6
Nachmittags	39	36,4
Abends	2	1,9
Unterstützung zu keiner Tageszeit nötig	52	48,6
GESAMT	107	100

**Tabelle 19: Betreuungssituation in den Familien morgens vor der Schule**

	ANZAHL	SPALTEN %
Ich bin zu Hause.	94	88,7
Mein Partner ist zu Hause.	35	33,0
Eltern sind beide zu Hause.	25	23,6
Kind ist allein zu Hause.		
Das Kind wird von den Großeltern betreut.	2	1,9
Das Kind wird von einer Haushaltshilfe betreut.	1	,9
Das Kind wird in der OGS betreut.	14	13,2
GESAMT	106	100,0

**Tabelle 20: Betreuungssituation in den Familien nachmittags nach der Schule**

	ANZAHL	SPALTEN %
Ich bin zu Hause.	78	76,5
Mein Partner ist zu Hause.	19	18,6
Eltern sind beide zu Hause.	13	12,7
Kind ist allein zu Hause.	1	1,0
Das Kind wird von den Großeltern betreut.	4	3,9
Das Kind wird von einer Haushaltshilfe betreut.	1	1,0
Das Kind wird in der OGS betreut.	19	18,6
GESAMT	102	100,0

**Tabelle 21: Würden Sie Ihr Kind anmelden, wenn die Betreuungszeiten gemäß Ihren Angaben geändert würden?****Antworten der Eltern, deren Kind nicht an der OGS angemeldet ist und die sich eine Änderung der Betreuungszeiten wünschen**

	ANZAHL	SPALTEN %
Ja	5	55,6
Anmeldung besteht		
Nein, mein Kind ist betreut.	5	55,6
Nein, die Kosten für eine Anmeldung sind zu hoch.	2	22,2
Nein, die Kosten für das Mittagessen in der OGS sind zu hoch.	2	22,2
Nein, das Angebot der OGS gefällt nicht.		
GESAMT	9	100

**Tabelle 22: Würden Sie Ihr Kind anmelden, wenn die Betreuungszeiten gemäß Ihren Angaben geändert würden?****Antworten der Eltern, deren Kind nicht an der OGS angemeldet ist und die sich keine Änderung der Betreuungszeiten wünschen**

	ANZAHL	SPALTEN %
Ja	5	5,6
Anmeldung besteht		
Nein, mein Kind ist betreut.	78	87,6
Nein, die Kosten für eine Anmeldung sind zu hoch.	13	14,6
Nein, die Kosten für das Mittagessen in der OGS sind zu hoch.	4	4,5
Nein, das Angebot der OGS gefällt nicht.	3	3,4
GESAMT	89	100,0

**Tabelle 23: Betreuungssituation in den OGS Familien vor der Anmeldung der Kinder an der OGS**

	ANZAHL	SPALTEN %
Ich bin zu Hause.	17	89,5
Mein Partner ist zu Hause.	2	10,5
Eltern sind beide zu Hause.	1	5,3
Kind ist allein zu Hause.		
Das Kind wird von den Großeltern betreut.	1	5,3
Das Kind wird von einer Haushaltshilfe betreut.	1	5,3
<b>GESAMT</b>	<b>19</b>	<b>100,0</b>

**Tabelle 24: Korrespondenz der zeitlichen Bedürfnisse der Eltern mit den Betreuungszeiten in der OGS**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	14	51,9	51,9	51,9
	gut	10	37,0	37,0	88,9
	ausreichend	2	7,4	7,4	96,3
	mangelhaft	1	3,7	3,7	100,0
	<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	

**Tabelle 25: Häufigkeit der OGS Besuche während der Ferien**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1 - 2 Tage	5	18,5	20,0	20,0
	2 - 3 Tage	2	7,4	8,0	28,0
	3 - 4 Tage	5	18,5	20,0	48,0
	4 - 5 Tage	10	37,0	40,0	88,0
	gar nicht	3	11,1	12,0	100,0
	<b>Gesamt</b>	<b>25</b>	<b>92,6</b>	<b>100,0</b>	
Fehlend	99	2	7,4		
<b>Gesamt</b>		<b>27</b>	<b>100,0</b>		

**Tabelle 26: Würden Sie sich andere Betreuungszeiten wünschen (Schulzeit) – Nach Gruppen**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
NOGS Eltern	Gültig	ja	11	10,8	10,9	10,9
		nein	90	88,2	89,1	100,0
		<b>Gesamt</b>	<b>101</b>	<b>99,0</b>	<b>100,0</b>	
	Fehlend	99	1	1,0		
	<b>Gesamt</b>		<b>102</b>	<b>100,0</b>		
OGS Eltern	Gültig	ja	5	18,5	18,5	18,5
		nein	22	81,5	81,5	100,0
		<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	



**Tabelle 27: Würden Sie sich andere Betreuungszeiten wünschen (Schulzeit) – Gesamte Gruppe Eltern**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	16	12,4	12,5	12,5
	nein	112	86,8	87,5	100,0
	Gesamt	128	99,2	100,0	
Fehlend	99	1	,8		
Gesamt		129	100,0		

**Tabelle 28: Würden Sie sich andere Betreuungszeiten wünschen (Ferienzeit)– Gesamte Gruppe Eltern**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	11	8,5	8,6	8,6
	nein	117	90,7	91,4	100,0
	Gesamt	128	99,2	100,0	
Fehlend	99	1	,8		
Gesamt		129	100,0		

**Tabelle 29: Statistiken**

Zuordnung zu Gruppe			OGS Konzept sinnvoll	OGS ist familien- freundl.	OGS ist fami- lienfeindl.	GS Konzept ist sinnvoll	GS ist fami- lenfreundl.	GS ist fami- lenfeindl.
LehrerInnen	N	Gültig	13	10	9	12	10	9
		Fehlend	1	4	5	2	4	5
pädagogi- sche Fach- kraft	N	Gültig	4	4	4	4	4	4
		Fehlend	0	0	0	0	0	0
NOGS Eltern	N	Gültig	96	97	93	99	98	94
		Fehlend	6	5	9	3	4	8
OGS Eltern	N	Gültig	26	26	25	26	25	25
		Fehlend	1	1	2	1	2	

**Tabelle 29a: Zustimmung zur Aussage das OGS Konzept sinnvoll**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Lehrer	Gültig	stimme zu	13	92,9	100,0	100,0
	Fehlend	System	1	7,1		
	Gesamt		14	100,0		
pädagogische Fachkraft	Gültig	stimme zu	4	100,0	100,0	100,0
NOGS Eltern	Gültig	stimme zu	91	89,2	94,8	94,8
		stimme nicht zu	1	1,0	1,0	95,8
		weiß ich nicht	4	3,9	4,2	100,0
	Gesamt		96	94,1	100,0	
	Fehlend	System	6	5,9		
Gesamt			102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	stimme zu	26	96,3	100,0	100,0
		System	1	3,7		
	Gesamt		27	100,0		

**Tabelle 29b: Zustimmung zur Aussage die OGS ist familienfreundlich**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Lehrer	Gültig	stimme zu	9	64,3	90,0	90,0
		weiß ich nicht	1	7,1	10,0	100,0
	Gesamt		10	71,4	100,0	
	Fehlend	System	4	28,6		
		Gesamt		14	100,0	
	pädagogische Fachkraft	Gültig	stimme zu	4	100,0	100,0
NOGS Eltern	Gültig	stimme zu	68	66,7	70,1	70,1
		stimme nicht zu	10	9,8	10,3	80,4
		weiß ich nicht	19	18,6	19,6	100,0
		Gesamt		97	95,1	100,0
	Fehlend	System	5	4,9		
Gesamt			102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	stimme zu	24	88,9	92,3	92,3
		stimme nicht zu	2	7,4	7,7	100,0
		Gesamt		26	96,3	100,0
	Fehlend	System	1	3,7		
Gesamt			27	100,0		

**Tabelle 29c: Zustimmung zur Aussage die OGS ist familienfeindlich**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Lehrer	Gültig	stimme zu	2	14,3	22,2	22,2
		stimme nicht zu	1	7,1	11,1	33,3
		weiß ich nicht	6	42,9	66,7	100,0
		Gesamt	9	64,3	100,0	
	Fehlend	System	5	35,7		
	Gesamt		14	100,0		
pädagogische Fachkraft	Gültig	stimme nicht zu	1	25,0	25,0	25,0
		weiß ich nicht	3	75,0	75,0	100,0
		Gesamt	4	100,0	100,0	
NOGS Eltern	Gültig	stimme zu	10	9,8	10,8	10,8
		stimme nicht zu	66	64,7	71,0	81,7
		weiß ich nicht	17	16,7	18,3	100,0
		Gesamt	93	91,2	100,0	
	Fehlend	System	9	8,8		
Gesamt		102	100,0			
OGS Eltern	Gültig	stimme zu	1	3,7	4,0	4,0
		stimme nicht zu	24	88,9	96,0	100,0
		Gesamt	25	92,6	100,0	
	Fehlend	System	2	7,4		
Gesamt		27	100,0			

**Tabelle 30: Befürwortung des GS Konzepts**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Lehrer	Gültig	stimme zu	6	42,9	50,0	50,0
		stimme nicht zu	1	7,1	8,3	58,3
		weiß ich nicht	5	35,7	41,7	100,0
		Gesamt	12	85,7	100,0	
	Fehlend	System	2	14,3		
	Gesamt		14	100,0		
pädagogische Fachkraft	Gültig	stimme zu	3	75,0	75,0	75,0
		weiß ich nicht	1	25,0	25,0	100,0
		Gesamt	4	100,0	100,0	
NOGS Eltern	Gültig	stimme zu	32	31,4	32,3	32,3
		stimme nicht zu	52	51,0	52,5	84,8
		weiß ich nicht	15	14,7	15,2	100,0
		Gesamt	99	97,1	100,0	
	Fehlend	System	3	2,9		
Gesamt		102	100,0			
OGS Eltern	Gültig	stimme zu	17	63,0	65,4	65,4
		stimme nicht zu	8	29,6	30,8	96,2
		weiß ich nicht	1	3,7	3,8	100,0
		Gesamt	26	96,3	100,0	
	Fehlend	System	1	3,7		
Gesamt		27	100,0			

**Tabelle 30a: Zustimmung zur Aussage die GS ist familienfreundlich**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Lehrer	Gültig	stimme zu	5	35,7	50,0	50,0
		weiß ich nicht	5	35,7	50,0	100,0
		Gesamt	10	71,4	100,0	
	Fehlend	System	4	28,6		
		Gesamt	14	100,0		
pädagogische Fachkraft	Gültig	stimme zu	2	50,0	50,0	50,0
		weiß ich nicht	2	50,0	50,0	100,0
		Gesamt	4	100,0	100,0	
NOGS Eltern	Gültig	stimme zu	33	32,4	33,7	33,7
		stimme nicht zu	34	33,3	34,7	68,4
		weiß ich nicht	31	30,4	31,6	100,0
		Gesamt	98	96,1	100,0	
	Fehlend	System	4	3,9		
	Gesamt	102	100,0			
OGS Eltern	Gültig	stimme zu	16	59,3	64,0	64,0
		stimme nicht zu	3	11,1	12,0	76,0
		weiß ich nicht	6	22,2	24,0	100,0
		Gesamt	25	92,6	100,0	
	Fehlend	System	2	7,4		
	Gesamt	27	100,0			

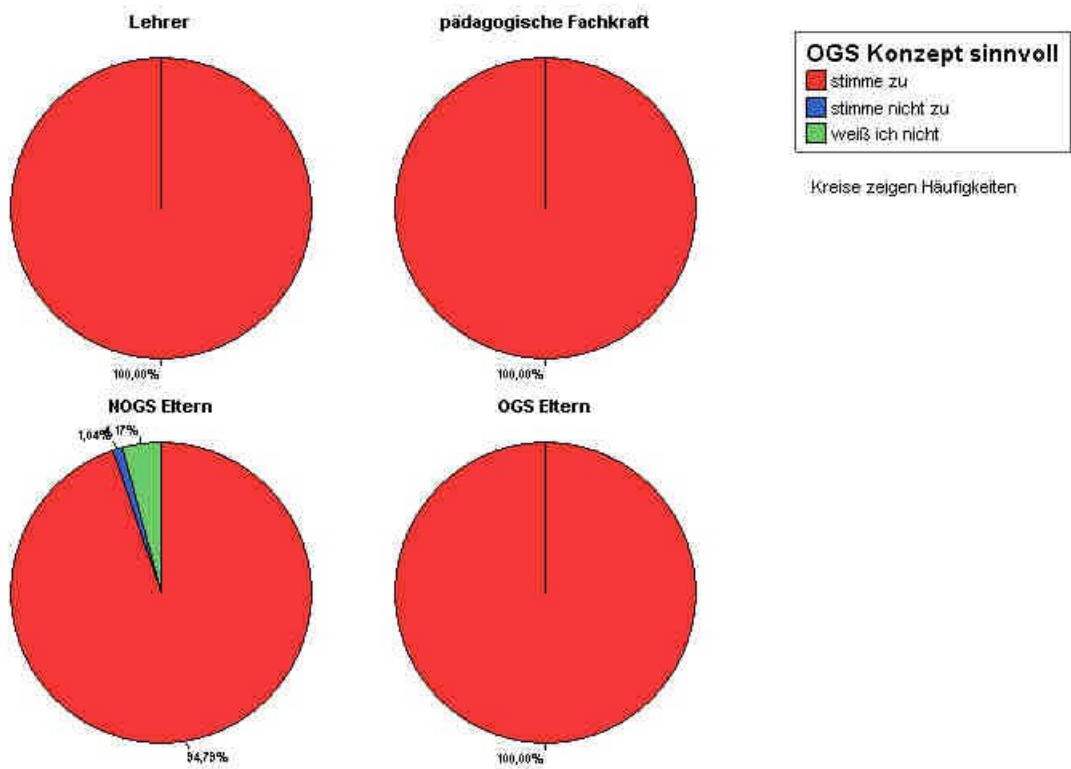
**Tabelle 30b: Zustimmung zur Aussage die GS ist familienfeindlich**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Lehrer	Gültig	stimme zu	3	21,4	33,3	33,3
		weiß ich nicht	6	42,9	66,7	100,0
		Gesamt	9	64,3	100,0	
	Fehlend	System	5	35,7		
		Gesamt	14	100,0		
pädagogische Fachkraft	Gültig	stimme zu	1	25,0	25,0	25,0
		stimme nicht zu	1	25,0	25,0	50,0
		weiß ich nicht	2	50,0	50,0	100,0
		Gesamt	4	100,0	100,0	
NOGS Eltern	Gültig	stimme zu	23	22,5	24,5	24,5
		stimme nicht zu	38	37,3	40,4	64,9
		weiß ich nicht	33	32,4	35,1	100,0
		Gesamt	94	92,2	100,0	
	Fehlend	System	8	7,8		
	Gesamt	102	100,0			
OGS Eltern	Gültig	stimme zu	3	11,1	12,0	12,0
		stimme nicht zu	19	70,4	76,0	88,0
		weiß ich nicht	3	11,1	12,0	100,0
		Gesamt	25	92,6	100,0	
	Fehlend	System	2	7,4		
	Gesamt	27	100,0			

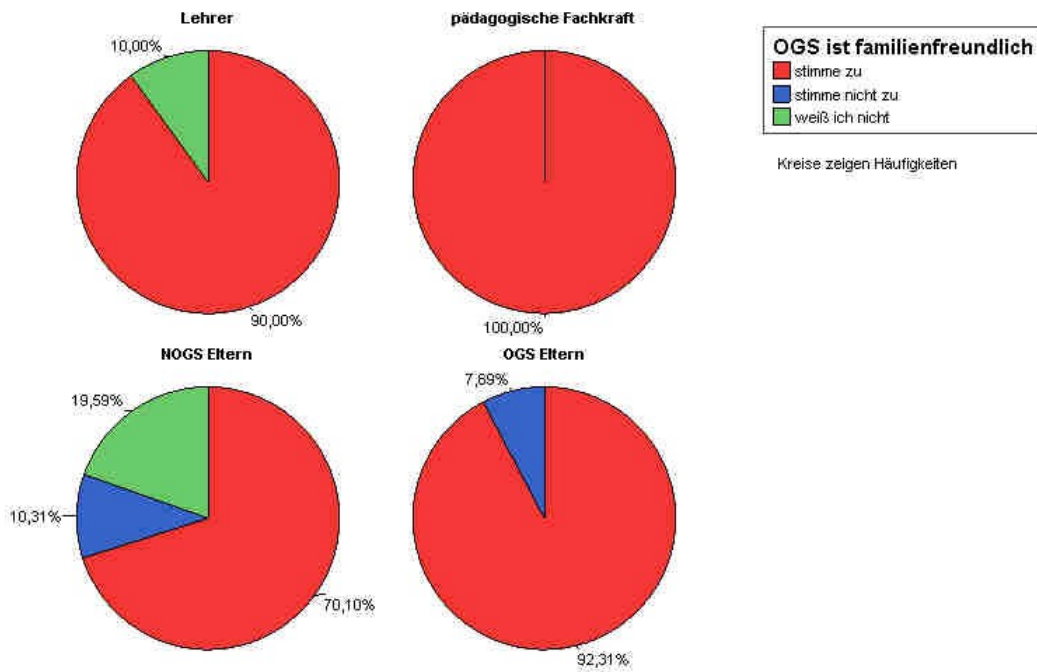
**Grafik 29: Zustimmung zur Aussage: Das OGS Konzept ist sinnvoll (alle Gruppen)**



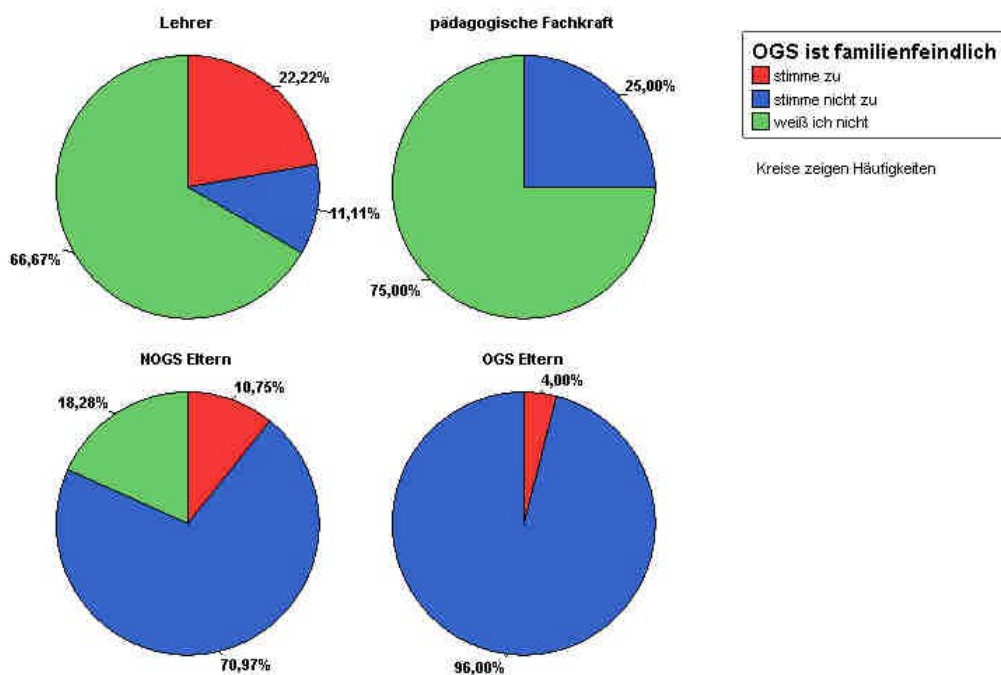
**Grafik 29a: Zustimmung zur Aussage: Das OGS Konzept ist sinnvoll (aufgeteilt nach Gruppen)**



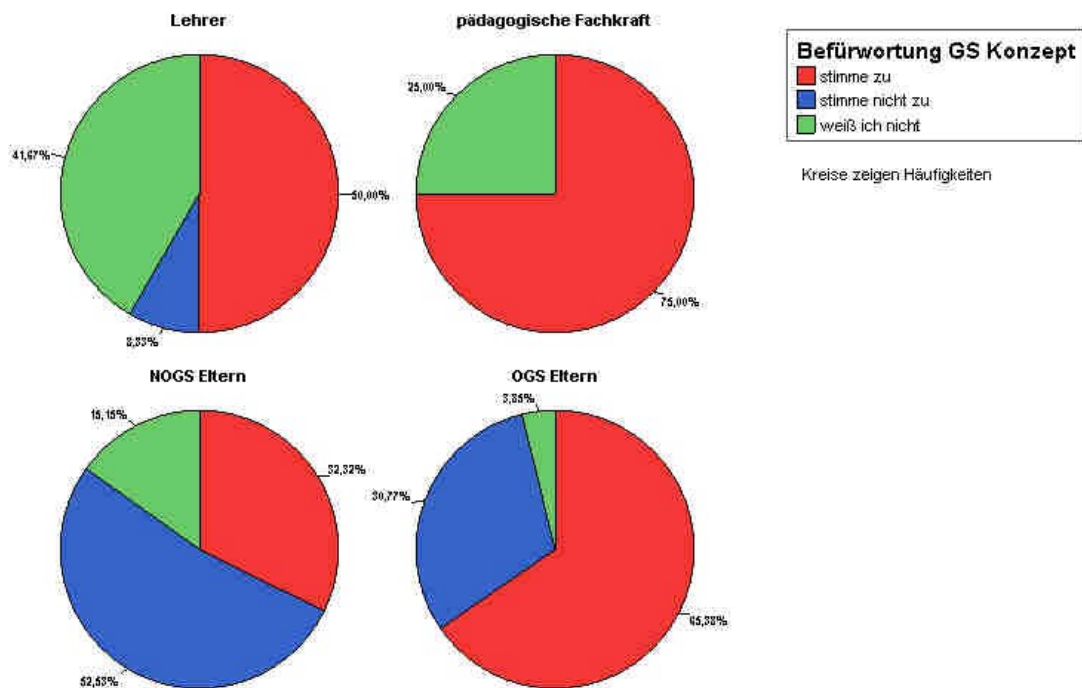
**Grafik 29b: Zustimmung zur Aussage: Das OGS Konzept ist familienfreundlich (aufgeteilt nach Gruppen)**



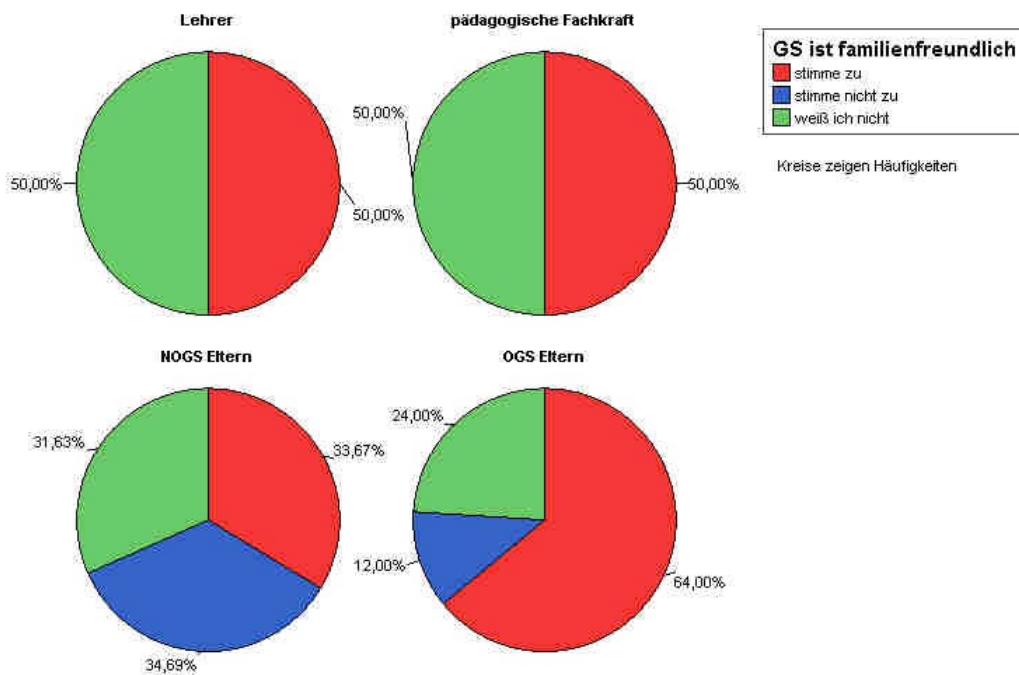
**Grafik 29c: Zustimmung zur Aussage: Das OGS Konzept ist familienfeindlich (aufgeteilt nach Gruppen)**



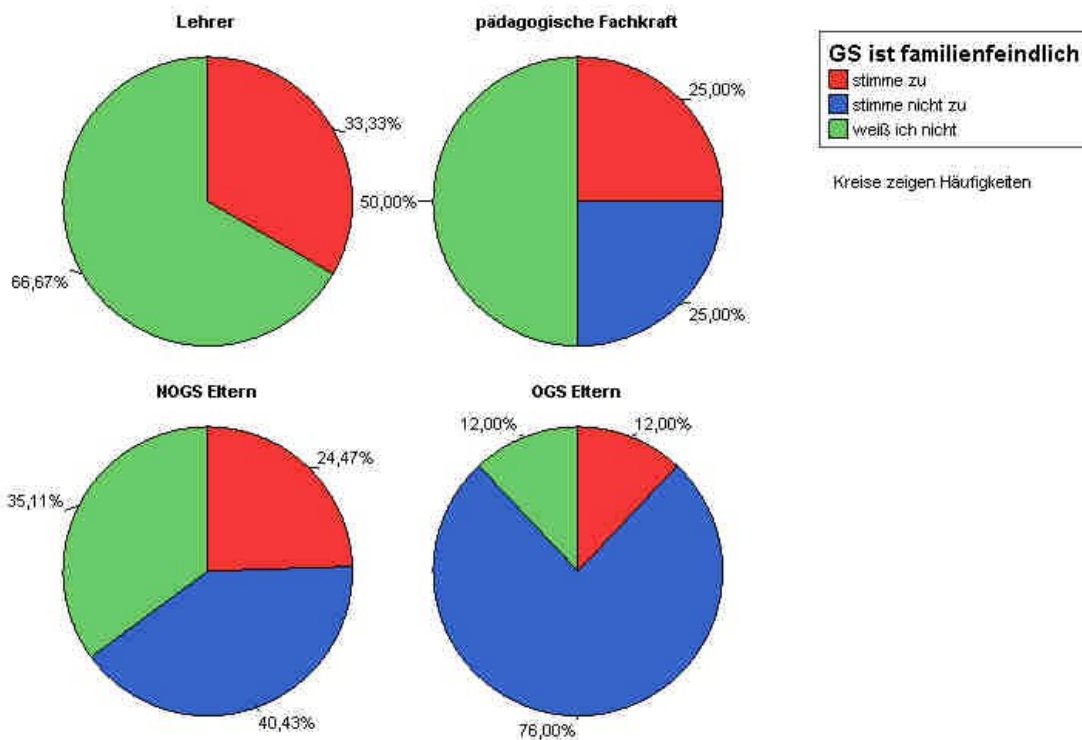
**Grafik 30: Befürwortung des GS Konzeptes (aufgeteilt nach Gruppen)**



**Grafik 30a: Zustimmung zur Aussage: Das GS Konzept ist familienfreundlich (aufgeteilt nach Gruppen)**



**Grafik 30b: Zustimmung zur Aussage: Das GS Konzept ist familienfeindlich (aufgeteilt nach Gruppen)**





**Tabelle 31: Informiertheit über OGS Konzept**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr gut	20	15,5	16,1	16,1
	weniger gut/ mittelmäßig	82	63,6	66,1	82,3
	schlecht/ gar nicht	22	17,1	17,7	100,0
Gesamt		124	96,1	100,0	
Fehlend	99	5	3,9		
Gesamt		129	100,0		

**Tabelle 32: Informiertheit über OGS Konzept**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
NOGS Eltern	Gültig	sehr gut	11	10,8	11,1	11,1
		weniger gut/ mittelmäßig	66	64,7	66,7	77,8
		schlecht/ gar nicht	22	21,6	22,2	100,0
	Gesamt		99	97,1	100,0	
Gesamt	Fehlend	99	3	2,9		
	Gesamt		102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	sehr gut	9	33,3	36,0	36,0
		weniger gut/ mittelmäßig	16	59,3	64,0	100,0
		Gesamt		25	92,6	100,0
	Fehlend	99	2	7,4		
Gesamt			27	100,0		

**Tabelle 33: Wer informiert Sie über die OGS?**

Zuordnung zu Gruppe			ANZAHL	SPALTEN %
NOGS Eltern		KlassenlehrerIn	17	18,5
		Schulleitung	39	42,4
		Pädagogische Fachkräfte	13	14,1
		andere Eltern	43	46,7
		Ich werde gar nicht informiert.	27	29,3
	GESAMT		92	100,0
OGS Eltern		KlassenlehrerIn	2	9,1
		Schulleitung	5	22,7
		Pädagogische Fachkräfte	20	90,9
		andere Eltern	3	13,6
		Ich werde gar nicht informiert.	2	9,1
	GESAMT		22	100,0

**Tabelle 34: Informiertheit über Angebot der OGS**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
NOGS Eltern	Gültig	<b>sehr gut</b>	<b>2</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>
		<b>gut</b>	<b>8</b>	<b>7,8</b>	<b>8,0</b>	<b>10,0</b>
		weniger gut/ mittelmäßig	29	28,4	29,0	39,0
		schlecht/ gar nicht	61	59,8	61,0	100,0
		Gesamt	100	98,0	100,0	
	Fehlend	99	2	2,0		
	Gesamt		102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	<b>sehr gut</b>	<b>4</b>	<b>14,8</b>	<b>14,8</b>	<b>14,8</b>
		<b>gut</b>	<b>15</b>	<b>55,6</b>	<b>55,6</b>	<b>70,4</b>
		weniger gut/ mittelmäßig	7	25,9	25,9	96,3
		schlecht/ gar nicht	1	3,7	3,7	100,0
		Gesamt	27	100,0	100,0	

**Tabelle 35: Zufriedenheit mit dem Angebot der OGS insgesamt: Eltern, die gut oder sehr gut über das Angebot informiert sind**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	teils/ teils	1	3,4	4,3	4,3
	zufrieden	13	44,8	56,5	60,9
	sehr zufrieden	9	31,0	39,1	100,0
	Gesamt	23	79,3	100,0	
Fehlend	99	6	20,7		
Gesamt		29	100,0		

**Tabelle 36: Zufriedenheit mit dem Angebot der OGS insgesamt: Eltern, die gut oder sehr gut über das Angebot informiert sind – aufgeteilt nach OGS und NOGS Eltern**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
NOGS Eltern	Gültig	<b>sehr gut</b>	<b>2</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>
		<b>gut</b>	<b>8</b>	<b>7,8</b>	<b>8,0</b>	<b>10,0</b>
		weniger gut/ mittelmäßig	29	28,4	29,0	39,0
		schlecht/ gar nicht	61	59,8	61,0	100,0
		Gesamt	100	98,0	100,0	
	Fehlend	99	2	2,0		
	Gesamt		102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	<b>sehr gut</b>	<b>4</b>	<b>14,8</b>	<b>14,8</b>	<b>14,8</b>
		<b>gut</b>	<b>15</b>	<b>55,6</b>	<b>55,6</b>	<b>70,4</b>
		weniger gut/ mittelmäßig	7	25,9	25,9	96,3
		schlecht/ gar nicht	1	3,7	3,7	100,0
		Gesamt	27	100,0	100,0	

**Tabelle 37: Zufriedenheit mit dem Angebot insgesamt: Lehrer und pädagogische Fachkräfte**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	gar nicht zufrieden	1	5,6	5,9	5,9
	zufrieden	8	44,4	47,1	52,9
	sehr zufrieden	8	44,4	47,1	100,0
Gesamt		17	94,4	100,0	
Fehlend	System	1	5,6		
Gesamt		18	100,0		

**Tabelle 38: Zufriedenheit mit den Förder- und Spielmaterialien: Lehrer und pädagogische Fachkräfte**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	unzufrieden	1	5,6	6,3	6,3
	teils/ teils	1	5,6	6,3	12,5
	zufrieden	12	66,7	75,0	87,5
	sehr zufrieden	2	11,1	12,5	100,0
Gesamt		16	88,9	100,0	
Fehlend	System	2	11,1		
Gesamt		18	100,0		

**Tabelle 39: Zufriedenheit mit Förder- und Spielmaterialien: Eltern**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	teils/ teils	1	3,4	4,3	4,3
	zufrieden	16	55,2	69,6	73,9
	sehr zufrieden	6	20,7	26,1	100,0
Gesamt		23	79,3	100,0	
Fehlend	99	6	20,7		
Gesamt		29	100,0		

**Tabelle 40: Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten: Eltern**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	teils/ teils	2	6,9	8,3	8,3
	zufrieden	14	48,3	58,3	66,7
	sehr zufrieden	8	27,6	33,3	100,0
Gesamt		24	82,8	100,0	
Fehlend	99	5	17,2		
Gesamt		29	100,0		

**Tabelle 41: Zufriedenheit mit dem Projektangebot: Lehrer/ pädagogische Fachkräfte**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	gar nicht zufrieden	1	5,6	6,3	6,3
	teils/ teils	1	5,6	6,3	12,5
	zufrieden	8	44,4	50,0	62,5
	sehr zufrieden	6	33,3	37,5	100,0
Gesamt		16	88,9	100,0	
Fehlend	System	2	11,1		
Gesamt		18	100,0		

**Tabelle 42: Zufriedenheit mit der Hausaufgabenbetreuung: pädagogische Fachkräfte**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	unzufrieden	1	25,0	25,0	25,0
	teils/ teils	1	25,0	25,0	50,0
	zufrieden	2	50,0	50,0	100,0
Gesamt		4	100,0	100,0	

**Tabelle 43: Zufriedenheit mit der Hausaufgabenbetreuung: Lehrer**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	zufrieden	11	78,6	84,6	84,6
	sehr zufrieden	2	14,3	15,4	100,0
	Gesamt	13	92,9	100,0	
Fehlend	System	1	7,1		
Gesamt		14	100,0		

**Tabelle 44: Zustimmung zur Aussage „Die Hausaufgaben sind immer vollständig und abgezeichnet.“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme zu	19	70,4	70,4	70,4
	stimme nicht zu	8	29,6	29,6	100,0
Gesamt		27	100,0	100,0	

**Tabelle 45: Zustimmung zur Aussage „Mein Kind hat immer nur die Hälfte der Hausaufgaben erledigt.“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme zu	11	40,7	40,7	40,7
	stimme nicht zu	16	59,3	59,3	100,0
Gesamt		27	100,0	100,0	

**Tabelle 46: Zustimmung zur Aussage „Es bleiben viele Restaufgaben für zu Hause.“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme zu	10	37,0	38,5	38,5
	stimme nicht zu	16	59,3	61,5	100,0
	Gesamt	26	96,3	100,0	
Fehlend	System	1	3,7		
Gesamt		27	100,0		

**Tabelle 47: Meinung der Kinder zur Hausaufgabenbetreuung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	eher positiv	17	11,6	63,0	63,0
	eher negativ	4	2,7	14,8	77,8
	gar nicht	6	4,1	22,2	100,0
	Gesamt	27	18,4	100,0	
Fehlend	96	120	81,6		
Gesamt		147	100,0		

**Tabelle 48: Zustimmung zur Aussage „Die schulischen Leistungen meines Kindes haben sich verbessert, seit es die OGS besucht.“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme zu	6	22,2	24,0	24,0
	stimme nicht zu	11	40,7	44,0	68,0
	weiß ich nicht	8	29,6	32,0	100,0
	Gesamt	25	92,6	100,0	
Fehlend	System	2	7,4		
Gesamt		27	100,0		

**Tabelle 49: Meinung zum Mittagessen**

		ANZAHL	SPALTEN %
	Die Regelung ist sehr gut.	60	44,4
	Die Regelung ist nicht gut.	4	3,0
	Ich weiß nicht	24	17,8
	Ein warmes Mittagessen ist überflüssig.		
	Der Betrag ist sehr hoch.	17	12,6
	Der Betrag ist angemessen.	64	47,4
GESAMT		135	100,0

**Tabelle 50: Meinung zum Mittagessen nach Gruppenzuordnung**

Zuordnung zu Gruppe		ANZAHL	SPALTEN %
Lehrer	Die Regelung ist sehr gut.	10	90,9
	Die Regelung ist nicht gut.		
	Ich weiß nicht	1	9,1
	Ein warmes Mittagessen ist überflüssig.		
	Der Betrag ist sehr hoch.		
	Der Betrag ist angemessen.		
	GESAMT	11	100,0
pädagogische Fachkraft	Die Regelung ist sehr gut.	3	75,0
	Die Regelung ist nicht gut.		
	Ich weiß nicht	1	25,0
	Ein warmes Mittagessen ist überflüssig.		
	Der Betrag ist sehr hoch.		
	Der Betrag ist angemessen.		
	GESAMT	4	100,0
NOGS Eltern	Die Regelung ist sehr gut.	34	35,8
	Die Regelung ist nicht gut.	3	3,2
	Ich weiß nicht	21	22,1
	Ein warmes Mittagessen ist überflüssig.		
	Der Betrag ist sehr hoch.	11	11,6
	Der Betrag ist angemessen.	48	50,5
	GESAMT	95	100,0
OGS Eltern	Die Regelung ist sehr gut.	13	52,0
	Die Regelung ist nicht gut.	1	4,0
	Ich weiß nicht	1	4,0
	Ein warmes Mittagessen ist überflüssig.		
	Der Betrag ist sehr hoch.	6	24,0
	Der Betrag ist angemessen.	16	64
	GESAMT	25	100,0

**Tabelle 51: Offene Antworten der Eltern auf die Frage wie ihnen die Regelung zum Mittagessen gefällt**

Zuordnung zu Gruppe	
NOGS Eltern	<p>auf spezielle Ernährung kann mit dieser Regelung nicht eingegangen werden (Allergie)</p> <p>Bei mehreren Kindern sollte nur ein Essen bezahlt werden müssen</p> <p>besser wenn einige Mahlzeiten auch mitgebracht werden dürften</p> <p>Das Mitbringen von Essen sollte erlaubt sein</p> <p>Die Speisen sind nicht kinderfreundlich und zu sehr auf Erwachsene abgestimmt</p> <p>Ermäßigung bei Geschwisterkindern sinnvoll</p> <p>gemeinsames und warmes Mittagessen ist sehr wichtig,</p> <p>In Kombination mit dem OGS Beitrag sind die Kosten sehr hoch</p>
OGS Eltern	<p>Ermäßigung bei Geschwisterkindern sinnvoll</p> <p>Essen ist oft zu kalt, Betrag für Familien mit mehreren Kindern zu hoch</p> <p>Kind kommt häufig hungrig nach Hause, weil es in der OGS nicht isst</p> <p>Mitgebrachtes Essen wäre besser, Betrag für das Mittagessen belastet Familienkasse zusätzlich</p> <p>Schade, dass die Kinder ihr Essen nicht selbst mitbringen können</p>

**Tabelle 52: Statistiken zu den vier folgenden Tabellen**

Zuordnung zu Gruppe			Meinung Mittagessen_ Preis-Leistung	Meinung Mittagessen_ Qualität	Meinung Mittagessen_ Auswahl	Meinung Mittagessen_ Kind
NOGS Eltern	N	Gültig	87	87	87	86
		Fehlend	15	15	15	16
OGS Eltern	N	Gültig	27	27	27	27
		Fehlend	0	0	0	0

**Tabelle 53: Meinung Mittagessen\_Preis-Leistung**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
NOGS Eltern	Gültig	sehr gut	2	2,0	2,3	2,3
		gut	13	12,7	14,9	17,2
		schlecht	4	3,9	4,6	21,8
		weiß ich nicht	68	66,7	78,2	100,0
	Gesamt	87	85,3	100,0		
	Fehlend		15	14,7		
	Gesamt		102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	sehr gut	1	3,7	3,7	3,7
		gut	20	74,1	74,1	77,8
		schlecht	3	11,1	11,1	88,9
		weiß ich nicht	3	11,1	11,1	100,0
	Gesamt	27	100,0	100,0		

**Tabelle 54: Meinung Mittagessen\_Qualität**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
NOGS Eltern	Gültig	sehr gut	1	1,0	1,1	1,1
		gut	4	3,9	4,6	5,7
		schlecht	1	1,0	1,1	6,9
		weiß ich nicht	81	79,4	93,1	100,0
	Gesamt	87	85,3	100,0		
	Fehlend		15	14,7		
	Gesamt		102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	sehr gut	2	7,4	7,4	7,4
		gut	12	44,4	44,4	51,9
		schlecht	6	22,2	22,2	74,1
		weiß ich nicht	7	25,9	25,9	100,0
	Gesamt	27	100	100,0		

**Tabelle 55: Meinung Meinung Mittagessen\_Auswahl**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
NOGS Eltern	Gültig	sehr gut	1	1,0	1,1	1,1
		gut	6	5,9	6,9	8,0
		weiß ich nicht	80	78,4	92,0	100,0
		Gesamt	87	85,3	100,0	
		Fehlend		15	14,7	
	Gesamt		102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	sehr gut	2	7,4	7,4	7,4
		gut	14	51,9	51,9	59,3
		schlecht	5	18,5	18,5	77,8
		weiß ich nicht	6	22,2	22,2	100,0
	Gesamt	27	100,0	100,0		



**Tabelle 56: Meinung Mittagessen\_Kind**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
NOGS Eltern	Gültig	gut	2	2,0	2,3	2,3
		schlecht	4	3,9	4,7	7,0
		weiß ich nicht	80	78,4	93,0	100,0
		Gesamt	86	84,3	100,0	
	Fehlend		16	15,7		
	Gesamt		102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	sehr gut	1	3,7	3,7	3,7
		gut	17	63,0	63,0	66,7
		schlecht	8	29,6	29,6	96,3
		weiß ich nicht	1	3,7	3,7	100,0
	Gesamt		27	100,0	100,0	

**Tabelle 57: Auch wenn die Betreuungszeiten meinen Wünschen entsprächen, wäre mir der Preis für das Mittagessen zu hoch um mein Kind an der OGS anzumelden (nur NOGS Eltern)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig	ja	4	3,9	4,0	4,0
	nein	96	94,1	96,0	100,0
	Gesamt	100	98,0	100,0	
Fehlend	99	2	2,0		
Gesamt		102	100,0		

**Tabelle 58: Auch wenn die Betreuungszeiten meinen Wünschen entsprächen, wäre mir der Preis für das Mittagessen zu hoch um mein Kind an der OGS anzumelden (nur OGS Eltern)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig	ja	1	3,7	3,7	3,7
	nein	26	96,3	96,3	100,0
	Gesamt	27	100,0	100,0	

**Tabelle 59: Beziehung zwischen Kind und den päd. Fachkräften**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig	stimme voll und ganz zu	20	44,4	50,0	50,0
	stimme eher zu/ teils-teils	9	20,0	22,5	72,5
	stimme nicht zu	1	2,2	2,5	75,0
	weiß ich nicht	10	22,2	25,0	100,0
	Gesamt	40	88,9	100,0	
Fehlend	96	1	2,2		
	99	4	8,9		
	Gesamt	5	11,1		
Gesamt		45	100,0		

**Tabelle 59a: Wie gut bekannt mit päd. Fachkräften?**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Lehrer	Gültig	sehr gut	1	7,1	7,1	7,1
		gut	4	28,6	28,6	35,7
		nicht gut	9	64,3	64,3	100,0
		Gesamt	14	100,0	100,0	
pädagogische Fachkraft	Fehlend	99	4	100,0		
NOGS Eltern	Gültig	sehr gut	3	2,9	3,2	3,2
		gut	3	2,9	3,2	6,3
		nicht gut	12	11,8	12,6	18,9
		gar nicht	77	75,5	81,1	100,0
		Gesamt	95	93,1	100,0	
	Fehlend	99	7	6,9		
	Gesamt		102	100,0		
OGS Eltern	Gültig	sehr gut	2	7,4	7,4	7,4
		gut	18	66,7	66,7	74,1
		nicht gut	7	25,9	25,9	100,0
		Gesamt	27	100,0	100,0	

**Tabelle 60: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Der Kontakt zwischen Eltern und päd. Fachkräfte ist sehr eng“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig	stimme voll und ganz zu	11	24,4	27,5	27,5
	stimme eher zu/ teils-teils	11	24,4	27,5	55,0
	stimme nicht zu	9	20,0	22,5	77,5
	weiß ich nicht	9	20,0	22,5	100,0
	Gesamt	40	88,9	100,0	
Fehlend	96	1	2,2		
	99	4	8,9		
	Gesamt	5	11,1		
Gesamt		45	100,0		

**Tabelle 61: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Die päd. Fachkräfte sind sehr freundlich.“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze	Kumulierte Prozenze
Gültig	stimme voll und ganz zu	22	48,9	53,7	53,7
	stimme eher zu/ teils-teils	11	24,4	26,8	80,5
	stimme nicht zu	1	2,2	2,4	82,9
	weiß ich nicht	7	15,6	17,1	100,0
	Gesamt	41	91,1	100,0	
Fehlend	96	1	2,2		
	99	3	6,7		
	Gesamt	4	8,9		
Gesamt		45	100,0		

**Tabelle 62: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Die päd. Fachkräfte sind immer gesprächsbereit“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme voll und ganz zu	19	42,2	47,5	47,5
	stimme eher zu/ teils-teils	9	20,0	22,5	70,0
	stimme nicht zu	2	4,4	5,0	75,0
	weiß ich nicht	10	22,2	25,0	100,0
	Gesamt	40	88,9	100,0	
Fehlend	96	1	2,2		
	99	4	8,9		
	Gesamt	5	11,1		
Gesamt		45	100,0		

**Tabelle 63: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Die päd. Fachkräfte sind häufig gestresst.“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme voll und ganz zu	2	4,4	5,0	5,0
	stimme eher zu/ teils-teils	4	8,9	10,0	15,0
	stimme nicht zu	21	46,7	52,5	67,5
	weiß ich nicht	13	28,9	32,5	100,0
	Gesamt	40	88,9	100,0	
Fehlend	96	1	2,2		
	99	4	8,9		
	Gesamt	5	11,1		
Gesamt		45	100,0		

**Tabelle 64: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Die päd. Fachkräfte sind gut ausgebildet.“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme voll und ganz zu	10	22,2	25,0	25,0
	stimme eher zu/ teils-teils	12	26,7	30,0	55,0
	stimme nicht zu	1	2,2	2,5	57,5
	weiß ich nicht	17	37,8	42,5	100,0
	Gesamt	40	88,9	100,0	
Fehlend	96	1	2,2		
	99	4	8,9		
	Gesamt	5	11,1		
Gesamt		45	100,0		

**Tabelle 65: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Die päd. Fachkräfte sind kreativ und engagiert“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme voll und ganz zu	15	33,3	36,6	36,6
	stimme eher zu/ teils-teils	10	22,2	24,4	61,0
	stimme nicht zu	3	6,7	7,3	68,3
	weiß ich nicht	13	28,9	31,7	100,0
	Gesamt	41	91,1	100,0	
Fehlend	96	1	2,2		
	99	3	6,7		
	Gesamt	4	8,9		
Gesamt		45	100,0		

**Tabelle 66: Mein Kind hat weniger Freizeit seit OGS Besuch**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	18	66,7	66,7	66,7
	nein	9	33,3	33,3	100,0
Gesamt		27	100,0	100,0	

**Tabelle 67: Welchen Eindruck macht ihr Kind auf Sie, wenn es von der OGS nach Hause kommt**

		ANZAHL	SPALTEN %
	Fröhlich, energiegeladen und voller neuer Eindrücke	22	81,5
	Traurig	4	14,8
	müde/schlapp	11	40,7
	aggressiv	5	18,5
	Entspannt und ausgegli- chen	18	66,7
GESAMT		27	100,0

**Tabelle 68: Haben Sie Veränderungen an Ihrem Kind bemerkt seit es die OGS besucht?**

	ANZAHL	SPALTEN %
Nein, keine.	8	38,1
Ja, mein Kind ist nervös/ unausgeglichen.	1	4,8
Ja, mein Kind verabredet sich häufiger am Wochenende.	5	23,8
Ja, die Sozialkontakte meines Kindes haben sich verbessert.	5	23,8
Ja, die schulischen Leistungen meines Kindes haben sich verbessert.	4	19,0
Ja, die schulischen Leistungen meines Kindes haben sich verschlechtert.	3	14,3
GESAMT	21	100,0

**Tabelle 69: Antworten der OGS Eltern auf die offene Frage, welche Veränderungen ihnen an ihrem Kind aufgefallen sind seit es die OGS besucht**

Mein Kind ist aufgeschlossener, traut sich mehr
Mein Kind hat gelernt selbständig Hausaufgaben zu erledigen
Mein Kind ist insgesamt ausgeglichener
keine Angabe, Kind erst gerade an der OGS angemeldet
Kind ist offener Neuem gegenüber (vor allem beim Essen)
Kinder sind selbständiger geworden
Mein Kind ist offener und selbstbewusster geworden
offener, selbständiger
schwierig das Kind nach der OGS noch zum Lernen (Klassenarbeiten) zu motivieren

**Tabelle 70: Hat die Anmeldung Ihres Kindes an der OGS Auswirkung auf ihre Familiensituation?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	14	51,9	53,8	53,8
	nein	12	44,4	46,2	100,0
	Gesamt	26	96,3	100,0	
Fehlend	99	1	3,7		
Gesamt		27	100,0		

**Tabelle 71: Antworten der OGS Eltern auf die Frage, ob sich Veränderungen für ihre familiäre Situation ergeben haben seit ihr Kind die OGS besucht**

beide Elternteile sind wieder Vollzeit berufstätig
Berufstätigkeit möglich
Berufstätigkeit unproblematischer möglich
Entlastung
ermöglicht beiden Elternteil die berufstätig zu sein
Hausaufgabenbetreuung ist ein großer Vorteil, ermöglicht Berufstätigkeit
Kinder fühlen sich wohl und werden gefördert, Arbeit und Alltag lassen sich leichter organisieren
kurzfristiger Unterrichtsausfall ist kein Problem mehr
mehr Flexibilität, mein Mann und ich können unsere Berufe ausüben
mehr Flexibilität im Beruf möglich, Situation insges. auch durch Hausaufgabenbetreuung entspannter
Meine Berufstätigkeit wäre sonst nicht möglich
starke Einschränkung dadurch, dass die OGS in den Sommerferien geschossen ist
während das Kind in der OGS betreut ist muss ich mir keine Sorgen mehr machen
weniger Diskussionen um Hausaufgaben, kann wieder halbtags arbeiten gehen

**Tabelle 72: Zustimmung der Eltern zur Aussage „Der Kontakt zwischen LehrerInnen und päd. Fachkräfte ist sehr eng“**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	stimme voll und ganz zu	7	5,4	17,1	17,1
	stimme eher zu/ teils-teils	14	10,9	34,1	51,2
	stimme nicht zu	2	1,6	4,9	56,1
	weiß ich nicht	18	14,0	43,9	100,0
Gesamt		41	31,8	100,0	
Fehlend	96	81	62,8		
	99	7	5,4		
	Gesamt	88	68,2		
Gesamt		129	100,0		

**Tabelle 73: Wie wichtig ist päd. Fachkräften und LehrerInnen die Zusammenarbeit von OGS und Schule?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	eher unwichtig	1	5,6	5,6	5,6
	teils/ teils	1	5,6	5,6	11,1
	eher wichtig	2	11,1	11,1	22,2
	sehr wichtig	14	77,8	77,8	100,0
	Gesamt	18	100,0	100,0	

**Tabelle 74: Wie zufrieden sind die Lehrkräfte und die päd. Fachkräfte mit ihrer Zusammenarbeit? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	teils/ teils	2	11,1	11,8	11,8
	eher zufrieden	8	44,4	47,1	58,8
	zufrieden	5	27,8	29,4	88,2
	sehr zufrieden	2	11,1	11,8	100,0
	Gesamt	17	94,4	100,0	
Fehlend	99	1	5,6		
	Gesamt	18	100,0		

**Tabelle 75: Profitieren die Schüler von einer guten Zusammenarbeit zwischen OGS und Grundschule? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	18	100,0	100,0	100,0

**Tabelle 78: Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach die Zusammenarbeit von OGS und Schule? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	eher unwichtig	1	5,6	5,6	5,6
	teils/ teils	1	5,6	5,6	11,1
	eher wichtig	2	11,1	11,1	22,2
	sehr wichtig	14	77,8	77,8	100,0
	Gesamt	18	100,0	100,0	

**Tabelle 79: Wie würden Sie die Beziehung zwischen OGS und Schule beschreiben? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Die beiden Bereiche sind eng verzahnt	1	5,6	6,3	6,3
	Die OGS ist eine hilfreiche Ergänzung zum Schulbetrieb.	9	50,0	56,3	62,5
	Die beiden Bereiche arbeiten gut zusammen.	6	33,3	37,5	100,0
	Gesamt	16	88,9	100,0	
Fehlend	99	2	11,1		
Gesamt		18	100,0		

**Tabelle 80: Halten Sie eine stärkere Verzahnung von OGS und Piuschule für wünschenswert? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen)**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	14	77,8	87,5	87,5
	nein	1	5,6	6,3	93,8
	weiß ich nicht	1	5,6	6,3	100,0
	Gesamt	16	88,9	100,0	
Fehlend		2	11,1		
Gesamt		18	100,0		

**Tabelle 81: Wer initiiert in der Regel den Kontakt zwischen OGS und Piuschule? (nur pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen getrennt nach Gruppenzuordnung)**

Zuordnung zu Gruppe		ANZAHL	SPALTEN %
Lehrer	Schulleitung	7	50,0
	Lehrer	12	85,7
	päd. Fachkraft	10	71,4
	GESAMT	14	100,0
pädagogische Fachkraft	Schulleitung	3	75,0
	Lehrer	1	25,0
	päd. Fachkraft	4	100,0
	GESAMT	4	100,0



**Tabelle 82: Wer initiiert in der Regel den Kontakt zwischen OGS und Piuschule? ( pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen gesamt)**

	ANZAHL	SPALTEN %
Schulleitung	10	55,6
Initiator für Kontakt_Lehrer	13	72,2
Initiator für Kontakt_päd. Fachkraft	14	77,8
GESAMT	18	100,0

**Tabelle 83: Änderungswünsche der pädagogische Fachkräfte und LehrerInnen in Bezug auf die OGS und die Zusammenarbeit**

Austausch intensivieren, aber Zeit fehlt
engere Zusammenarbeit, bessere Absprachen
größere zeitliche und personelle Ressourcen
individuellere Hausaufgabenbetreuung, kleinere Gruppen
mehr Informationen über Projekte, Spiel- und Fördermaterial; gegens. Hospitation
mehr Zusammenarbeit von OGS und Schule
Regelmäßige gemeinsame Fortbildungen, fester Rahmen/ Struktur für Austausch
Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Lehrern, um bessere Hilfestellungen anarbeiten zu können
vermehrte TN der Lehrerschaft im Nachmittagsbereich (Projektangebote)

**Tabelle 84: Akzeptanzgefühl bei den päd. Fachkräften**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	eher akzeptiert	1	25,0	33,3	33,3
	voll und ganz akzeptiert	2	50,0	66,7	100,0
	Gesamt	3	75,0	100,0	
Fehlend		1	25,0		
Gesamt		4	100,0		

**Tabelle 85: Einschätzung der päd. Fachkräfte: Verbesserung/ Verschlechterung der Unterstützung in den letzten Jahren?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	verbessert	2	50,0	66,7	66,7
	weiß ich nicht	1	25,0	33,3	100,0
	Gesamt	3	75,0	100,0	
Fehlend		1	25,0		
Gesamt		4	100,0		

**Tabelle 86: Fühlen sich die pädagogischen Fachkräfte durch die Schulleitung unterstützt?**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
pädagogische Fachkraft	Gültig	ja	2	50,0	66,7	66,7
		ja, vollständige Unterstützung	1	25,0	33,3	100,0
		Gesamt	3	75,0	100,0	
	Fehlend	99	1	25,0		
	Gesamt		4	100,0		

**Tabelle 87: Inwiefern unterstützen die Lehrer die päd. Fachkräfte in ihrer täglichen Arbeit?**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
pädagogische Fachkraft	Fehlend	99	2	50,0	50,0	50,0
	Gültig	gemeinsame Elterngespräche, HA Betreuung, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	1	25,0	25,0	75,0
		Übernahme der Hausaufgabenbetreuung, Projektbegleitung am Nachmittag	1	25,0	25,0	100,0
		Gesamt	4	100,0	100,0	

**Tabelle 88: Wie behindern/ stören Lehrer die tägliche Arbeit der päd. Fachkräfte?**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
pädagogische Fachkraft	Fehlend	99	2	50,0	50,0	50
	Gültig	mangelnde Information der Eltern, die Interesse an der OGS haben durch die Lehrer, Unterrichtszeiten werden nicht eingehalten	1	25,0	25,0	75,0
		Unterschiedl. Einschätzung von Situationen, mangelnder Austausch und Absprachen	1	25,0	25,0	100,0
		Gesamt	4	100,0	100,0	

**Tabelle 89: Verbesserungswünsche der päd. Fachkräfte**

Zuordnung zu Gruppe			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
pädagogische Fachkraft	Fehlend	99	3	75,0	75,0	75,0
	Gültig	regelmäßige Austauschzeiten mit den Lehrern, die OGS Kinder in der Klasse haben	1	25,0	25,0	100,0
		Gesamt	4	100,0	100,0	

**Tabelle 90: Werden die gemeinsamen Fortbildungen zum Austausch genutzt?**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Es findet sowohl fachlicher, als auch sozialer Austausch statt.	11	61,1	68,8	68,8
	Nein, die Gruppen bleiben eher unter sich.	2	11,1	12,5	81,3
	weiß ich nicht	3	16,7	18,8	100,0
	Gesamt	16	88,9	100,0	
Fehlend	99	2	11,1		
Gesamt		18	100,0		

**Tabelle 91: Zufriedenheit mit der ersten Fortbildung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	unzufrieden	1	5,6	7,1	7,1
	teils/ teils	4	22,2	28,6	35,7
	zufrieden	7	38,9	50,0	85,7
	sehr zufrieden	2	11,1	14,3	100,0
	Gesamt	14	77,8	100,0	
Fehlend	System	4	22,2		
Gesamt		18	100,0		

**Tabelle 92: Zufriedenheit mit der zweiten Fortbildung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	teils/ teils	1	5,6	7,7	7,7
	zufrieden	10	55,6	76,9	84,6
	sehr zufrieden	2	11,1	15,4	100,0
	Gesamt	13	72,2	100,0	
Fehlend	System	5	27,8		
Gesamt		18	100,0		

**Tabelle 93: Zufriedenheit mit der dritten Fortbildung**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	unzufrieden	1	5,6	7,7	7,7
	teils/ teils	2	11,1	15,4	23,1
	zufrieden	5	27,8	38,5	61,5
	sehr zufrieden	5	27,8	38,5	100,0
	Gesamt	13	72,2	100,0	
Fehlend	System	5	27,8		
Gesamt		18	100,0		